Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich 1. G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesenstr. 6. / Fernspr. 59. / Postscheckk.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg. Reklamen 50 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. - Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Nr. 96 — Montag, den 25. April 1932 — 114. Jahrgang

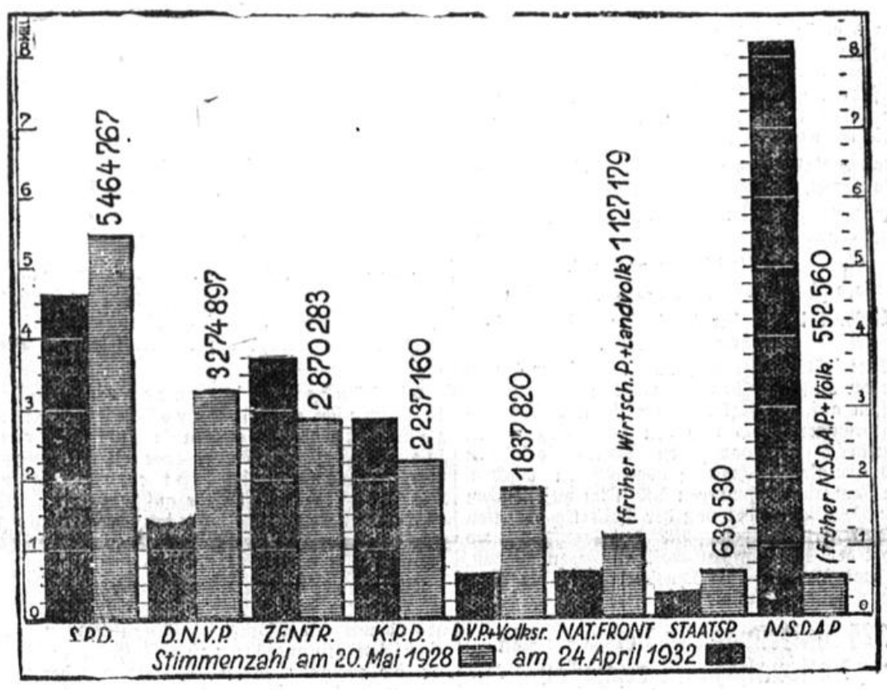
Die preußische Landtagswahl

Nach unruhigem Vorabend reibungsloser Verlauf

Das Gesamt-Ergebnis

Um Mitternacht errechnete das WTB. folgendes Schlußergebnis der preußischen Landtagswahl: Insgesamt 22 402 844 Stimmen, davon

Soz. Partei Deutschlands	4 674 943
Deutschnat. Volkspartei	1 524 936
Preuß. Zentrumspartei	3 374 441
Komm. Partei Deutschl.	2 819 602
Deutsche Volkspartei	330 825
Volksrecht-Partei	44 229
Wirtschaftspartei	191 021
Deutsches Landvolk	176 816
Junge Rechte	51 801
Deutsche Staatspartei	332 441
Nationalsozialiste.	8 008 219
Evangel. Volksdienst	255 066
Die übrigen Listen	618 504



Der Wahltag

Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

ist der Wahlsonntag nach den bis abends vorliegenden Meldungen ruhig verlaufen.

Aus dem übrigen Preußen

wird berichtet:

Im ganzen **Rheinland** sind nirgends beachtenswerte Zwischenfälle am Wahltage vorgekommen. In **Frankfurt a. M.** war die Wahlbeteiligung in den Morgenstunden gering, nahm aber gegen Mittag und in den Nachmittagstunden zu. Zwischenfälle haben sich nirgends ereignet. Auch in **Kassel** ist es nirgends zu Zusammenstößen gekommen. Nachdem es in **Halle** am Samstagabend und in der Nacht verschiedentlich im Anschluß an Versammlungen und Fackelzüge zu Auseinandersetzungen zwischen politischen Gegnern gekommen war, ist der Tag selbst ruhig verlaufen. Auch in **Magdeburg** haben sich keine ernsteren Zusammenstöße ereignet. Die Wahlbeteiligung war geringer als bei den vorvorigen Wahlen. **Breslaus Straßen** boten durch zahlreiche Beflaggung ein buntes Bild. In **Gleiwitz** beschränkten sich die Parteien auf die Propaganda vor den Wahllokalen. Lediglich die Polen verteilten noch vor den Kirchen Propagandazettel. Während in **Ostfriesland** die Wahlbeteiligung geringer war, setzte sie in **Schleswig-Holstein** schon frühzeitig rege ein.

In Bayern

war die Wahlbeteiligung für die dortigen Landtagswahlen gegenüber dem Interesse in Preußen fast durchweg erheblich stärker, so daß man mit mindestens der gleichen Wahlbeteiligung wie vor 14 Tagen beim zweiten Wahlgang rechnet. In **München** setzte das Wahlgeschäft schon in den frühen Morgenstunden sehr lebhaft ein. In der dritten Nachmittagsstunde hatten bereits 70 Prozent ihrer Wahlpflicht genügt.

Die Reichshauptstadt

bot, verglichen mit den beiden Reichspräsidentenwahlen, ein weitaus lebhafteres Straßenbild. Während die Hauptverkehrsstraßen und die großen Plätze, abgesehen von den Litfaßsäulen, fast gar keine Wahlpropaganda aufwiesen, herrschte in den Nebenstraßen, vor allem denen des östlichen und nördlichen Berlins, aber auch in den südlichen Vororten,

ein regelrechter Flaggenkrieg,

wie er bisher in Berlin noch nie beobachtet werden konnte. In vielen Häusern waren vier, ja manchmal sogar fünf verschiedene Parteifahnen herausgesteckt. Zahlreiche Radfahrerkolonnen, hauptsächlich der NSDAP. und der KPD., mit ihren Parteifahnen durchfuhren die Stadt. Der Samariterdienst der einzelnen Parteien, der hauptsächlich die Aufgabe hatte, Bettlägerige und altersschwache Wähler an die Urne zu tragen, hatte bereits in den ersten Wahlstunden seine Arbeit intensiv aufgenommen. Die Litfaßsäulen sind fast restlos mit riesigen Wahlplakaten beklebt und nur unterbrochen durch die öffentlichen Bekanntmachungen über die Wahl und die Wahllokale.

Besonderes Interesse erregte

das Wahllokal in der Kanonierstraße,

wo kurz vor ½9 Uhr der

Reichspräsident von Hindenburg

in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner und seines Kammerdieners zur Wahl erschien. Das Lokal, das durch Polizeistreifen und mehrere höhere Polizeioffiziere besonders gesichert war, wurde neben vielen Neugierigen von einem Heer von Photographen und mehreren Tonfilmapparaturen umlagert, sogar im Lokal selbst wurde der Wahlakt des Reichspräsidenten von einer Wochenschau festgehalten.

Wenn es auch verschiedentlich zu Zwischenfällen gekommen ist, so haben diese doch keinen ernsteren Charakter angenommen. Störungen der Wahlhandlung selbst sind nirgends vorgekommen. Insgesamt wurden von heute früh 8 Uhr bis 4 Uhr nachmittags 107 Personen, darunter 65 Kommunisten und 33 Nationalsozialisten, festgenommen, sodaß sich mit den bereits gestern Sistierten

326 in Polizeigewahrsam

befinden. Die Festnahmen erfolgten in der Hauptsache wegen Bildung von Demonstrationszügen und Sprechchören, Schlägereien, Beschimpfung der Reichsfahne usw. Ein größerer Teil der Zwangsgestellten wurde nach der Feststellung der Personalien wieder entlassen.

Ergebnisse in Wahlkreisen des Westens

Wahlkreis 18: Westfalen-Süd

Sozialdemokraten	247 551
Deutschnationale	62 903
Zentrum	342 076
Kommunisten	227 932
Deutsche Volkspartei	22 271
Volksrechtspartei	2 889
Wirtschaftspartei	10 941
Deutsches Landvolk	6 510
Junge Rechte	3 570
Deutsche Staatspartei	14 073
Nationalsozialisten	408 786
Evangelischer Volksdienst	41 534
Sozialistische Arbeiterpartei	7 710
Polen	7 652
Deutsche Volksgemeinschaft	797

Wahlkreis 17: Westfalen-Nord

Sozialdemokraten	193 270
Deutschnationale	62 929
Zentrum	440 187
Kommunisten	131 337
Deutsche Volkspartei	23 296
Volksrechtspartei	3 333
Wirtschaftspartei	18 868
Deutsches Landvolk	17 791
Junge Rechte	2 468
Deutsche Staatspartei	6 551
Nationalsozialisten	304 266
Nationale Arbeiterpartei	11 592
Evangelischer Volksdienst	24 772
Sozialistische Arbeiterpartei	3 429
Polen	4 109

Wahlkreis 22: Düsseldorf-Ost

Sozialdemokraten	143 885
Deutschnationale	50 601
Zentrum	251 811
Kommunisten	274 410
Deutsche Volkspartei	22 773
Volksrechtspartei	9 390
Wirtschaftspartei	18 939
Deutsches Landvolk	1 262
Deutsche Staatspartei	9 186
Junge Rechte	3 330
Nationalsozialisten	399 480
Christlich-Soz.	21 018

Wahlkreis 23 Düsseldorf-West

Sozialdemokraten	93 487
Deutschnationale	55 198
Rad. Mittelstand	3 815
Zentrum	341 305
Kommunisten	149 159
Deutsche Volkspartei	16 164
Volksrechtspartei	4 359
Wirtschaftspartei	10 401
Deutsches Landvolk	5 016
Junge Rechte	1 555
Deutsche Staatspartei	4 909
Nationalsozialisten	293 973
Christlich-Soz.	10 308
Sozialistische Arbeiterpartei	3 713
Polen	3 618
Deutsche Volksgemeinschaft	221

Wahlkreis 20: Köln-Aachen

Sozialdemokraten	126 607
Deutschnationale	37 342
Zentrum	482 757
Kommunisten	155 056
Deutsche Volkspartei	28 802
Volksrechtspartei	2 489
Wirtschaftspartei	20 600
Deutsches Landvolk	10 456
Staatspartei	14 342
Nationalsozialisten	257 548
Christlich-Soziale	5 347
Sozialistische Arbeiterpartei	4 040

Wahlkreis 21: Koblenz-Trier

Sozialdemokraten	42 980
Deutschnationale	34 537
Zentrum	321 891
Kommunisten	45 448
Deutsche Volkspartei	9 919
Volksrechtspartei	1 819
Wirtschaftspartei	7 807
Deutsches Landvolk	16 323
Deutsche Staatspartei	3 436
Nationalsozialisten	192 413
Christlich-Soziale	2 523
Sozialistische Arbeiterpartei	1 335

Wahlkreis 14: Weser-Ems

Sozialdemokraten	68 576
Deutschnationale	20 276
Zentrum	98 349
Kommunisten	18 356
Deutsche Volkspartei	6 881
Wirtschaftspartei	1 347
Landvolk	1 317
Nationale Beamte	517
Staatspartei	5 761
Nationalsozialisten	146 122
Haus- und Landwirte	2 914
Deutsch-Hannoveraner	9 374
Christlich-Soz.	8 174
Sozialistische Arbeiterpartei	1 079

Die Ergebnisse in anderen Ländern

Anhalt.

Sozialdemokraten	75 120	(12 Mandate)
Deutschnationale	12 807	(2)
Zentrum	2 630	(1)
Kommunisten	20 414	(3)
Deutsche Volkspartei	8 194	(2)
Haus- u. Grundbesitzer	6 368	(1)
Staatspartei	3 227	(1)
Nationalsozialisten	89 602	(15)
Soz. Arbeiterpartei	803	(0)

Gültige: 219 165 (Wahlbeteiligung 90,3 %)

Württemberg:

Sozialdemokraten	206 573
Deutschnationale	52 [illegible]

Zentrum	254 679
Kommunisten	116 644
Deutsche Volksparter	19 319
Demokraten	59 689
Nationalsozialisten	328 188
Christl. Soz. Volksdienst	52 352
Bauern- und Weingärtnerbund	133 645

Wahlbeteiligung: 71,2 %.

Bayern:

Bayer. Volkspartei	1 272 074
Sozialdemokraten	604 098
Bayer. Bauernbund	253 260
Deutschnationale	127 963
Nationalsozialisten	1 270 602
Kommunisten	259 400
Soz. Arbeiterpartei	13 452
Christl.-Soz. Volksdienst	42 109
Volkspartei u. Wirtschaftspartei	66 012
Gültige:	3 909 206

Hamburg:

Sozialdemokraten	226 233	(am 27. 9. 31: 214 500)
Deutschnationale	32 344	(43 300)
Zentrum	10 019	(10 100)
Kommunisten	119 477	(168 700)
Deutsche Volkspartei	23 805	(36 900)
Volksrechtspartei	4 880	(11 400)
Wirtschaftspartei	84 139	(67 100)
Nationalsozialisten	233 524	(202 500)
Evangelischer Volksdienst	7 729	(10 800)
Sozialistische Arbeiterpartei	2 200	

Auswüchse des Wahlkampfes

Zusammenstöße in Duisburg-Hamborn — Ein Toter — Eine Schlacht im Tonhallensaal

Am Schluß einer von den Kommunisten in Hamborn Freitag abend veranstalteten Demonstration

griff ein Redner die Polizei in beleidigender Form an.

Als daraufhin einige Beamte zur

Zwangsgestellung

des Redners schritten, versuchte eine größere Menge das zu verhindern und nahm gegen die Polizisten eine drohende Haltung an und bewarf sie schließlich mit Steinen. Infolge der bedrohlichen Haltung der Demonstranten sahen sich die Beamten genötigt, vom Gummiknüppel und von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Hierbei erlitten zwei Angreifer Schußverletzungen an der Hand und am Oberschenkel. Sie mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

In Duisburg-Hamborn veranstalteten die Nationalsozialisten am Samstagabend in der städtischen Tonhalle eine Wahlkundgebung, in der der ehemalige Kommunist Heim aus Essen über seine Eindrücke in Sowjetrußland sprach. Zu dieser Versammlung hatte sich eine größere Menge Kommunisten in einem Teil des Saales niedergelassen. Im Verlaufe des Heimschen Vortrages versuchten mehrere Kommunisten, demonstrativ den Saal zu verlassen, was Saalordner zu verhindern suchten. Es entwickelte sich dann ein Tumult, wobei von den Kommunisten ein

Sprengkörper im Saal zur Explosion

gebracht wurde. Das war das Zeichen zu einer

großen Schlägerei,

die sich unter dem Eindruck der Detonation und einer großen Rauchentwicklung panikartig gestaltete. In der Hauptsache dienten Stühle als Schlaginstrumente. Es wurden 14 Personen so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhause zugeführt werden mußten. Acht Verletzte blieben zur weiteren Behandlung im Spital. Eine größere Anzahl — man schätzt einige Dutzend — die leichter verletzt wurden, sind von ihren Anhängern in Sicherheit gebracht worden, um sich der Personalfeststellung zu entziehen. Wie sich feststellen ließ, wurde durch die Explosion des Sprengkörpers, eines sogenannten Kanonenschlages, niemand verletzt. Einige Personen wurden festgenommen.

Bei einer von der Polizei am Samstagabend genehmigten Nationalsozialistischen Demonstration zum Hamborner Altmarkt, bei der von den Nationalsozialisten Flugblätter verteilt wurden, entspann sich eine

Schlägerei

mit Kommunisten, die an einer Straßenkreuzung den Demonstrationszug aufhielten und angriffen. Ein 49jähriger Arbeiter, der Mitglied der N. S. D. A. P. ist, wurde im Verlaufe der Schlägerei durch einen Bruststich so schwer getroffen, daß der

Tod

unmittelbar darauf eintrat. Drei Kommunisten, die als mutmaßliche Täter in Frage kommen, wurden festgenommen. Die Ermittlungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen.

Notlandung eines Wahlflugzeuges — Der Pilot verprügelt

Ein von der NSDAP. für Wahlpropaganda gecharteter Flugzeug mußte am Samstagnachmittag am Hellweg in Düsseldorf-Flingern infolge Maschinenschadens eine Notlandung vornehmen. Der Pilot wurde von Angehörigen der KPD. verprügelt, die daraufhin auch das Flugzeug in Brand stecken wollten, was jedoch die Polizei verhindern konnte. Die Maschine mußte abgeschleppt werden.

Ueberfall auf den Abgeordneten Wels und den Kölner Polizeipräsidenten

Ueber einen schweren

Zusammenstoß in einem Kölner Weinhaus

gibt der Polizeibericht vom 23. April folgende Darstellung:

In der vergangenen Nacht wurde

der Abgeordnete Wels in Begleitung des Polizeipräsidenten Bauknecht

in dem Restaurant, in dem er seit Jahren zu wohnen pflegt, durch etwa 10 ebenfalls im Lokal anwesende Nationalsozialisten unter Führung des Reichstagsabgeordneten Ley

tätlich angegriffen.

Durch unbeteiligte Zeugen ist festgestellt, daß Dr. Ley einige Zeit vor dem Vorfall telephonierte und daß kurz danach eine größere Anzahl Nationalsozialisten in das Lokal kam und am Tisch des Dr. Ley Platz nahm. Die Nationalsozialisten versuchten nach der Tat, fluchtartig das Lokal zu verlassen, wurden aber durch Polizeibeamte, die schon vorher durch den Wirt des Lokals auf das Treiben der Nationalsozialisten aufmerksam gemacht waren, gestellt.

Wie das Contibüro von zuständiger Seite hört, befindet sich der Reichstagsabgeordnete

Dr. Ley und die übrigen festgenommenen Nationalsozialisten noch im Polizeigewahrsam,

aus dem sie für den Fall eines Schnellgerichtsverfahrens am Montag dem Gericht vorgeführt werden. Sollte dagegen ein ordentliches Gerichtsverfahren gegen sie eröffnet werden, so würde die Entscheidung über den Erlaß eines Haftbefehls beim Gericht liegen.

Das Befinden des verletzten Polizeipräsidenten Bauknecht, der schwere Schnittwunden am Kopf

davongetragen hat und sich in ärztlicher Behandlung befindet, ist

den Umständen nach gut,

ebenso auch das Befinden des Abgeordneten

Wels, bei dem der Arzt eine Stimmbandlähmung feststellte.

Eine spätere Meldung lautet: Die Vernehmungen der im Zusammenhang mit den tätlichen Angriffen auf den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Wels und den Polizeipräsidenten Bauknecht festgenommenen Nationalsozialisten sind Sonntag nachmittag abgeschlossen worden. Die Zeugenvernehmungen haben im wesentlichen eine Bestätigung des von der Polizei gemeldeten Tatbestandes ergeben. Die Angelegenheit wird sofort der Staatsanwaltschaft übergeben werden, die wahrscheinlich im Schnellverfahren die Weiterverfolgung betreibt.

225 Sistierungen in Berlin — Ein Nationalsozialist erschossen

Die zahlreichen Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern, die sich Samstag nachmittag und in der folgenden Nacht ereignet haben, sind fast sämtlich ohne ernstere Verletzungen für die Beteiligten abgelaufen. Insgesamt sind von Sonnabend mittag bis Sonntag mittag wegen verschiedener Delikte rund

225 Personen sistiert

worden, die meist den beiden extremen Parteien angehören.

Ein Vorfall, dessen Einzelheiten noch der Aufklärung bedürfen und dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich früh gegen 4½ Uhr in der Möckernstraße, wo ein 22 Jahre alter Kaufmann, der der NSDAP. angehörte, von Kommunisten angegriffen und

durch einen Schuß in die rechte Schläfe tödlich verletzt

wurde. Die Täter flüchteten in ein Haus in der Möckernstraße. Bei der Durchsuchung dieses Hauses wurden vier junge Leute entdeckt, die der Täterschaft dringend verdächtigt nach dem Polizeipräsidium übergeführt wurden.

Saalschlacht im Münchener Löwenbräukeller

In einer Wahlversammlung der Eisernen Front im Löwenbräukeller in München mit dem Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski als Redner kam es durch Störungsversuche zahlreich erschienener ehemaliger SA-Leute zu einer regelrechten Saalschlacht, bei der die Gegner

mit Maßkrügen und Stuhlbeinen

aufeinander losgingen. 20 Beteiligte wurden verletzt. Die Polizei stellte die Ruhe mit dem Gummiknüppel wieder her.

Dazu meldet der Polizeibericht noch, daß insgesamt

35 Personen mit mehr oder minder schweren Verletzungen

in Krankenanstalten eingeliefert werden mußten. Bei einem Verletzten besteht Lebensgefahr. 37 an den Schlägereien Beteiligte wurden der Polizeidirektion vorgeführt. Im Hacker-Bräukeller wurde eine Anzahl Versammlungsbesucher, insbesondere durch

Herabwerfen von Bierkrügen von der Galerie

erheblich verletzt. Der Platz vor dem Löwenbräukeller sowie der Garten mußten wiederholt geräumt werden.

Die bisherigen Regierungskoalitionen

in den Ländern, die neue Volksvertretungen wählten

Im Folgenden geben wir einen Ueberblick über die Regierungskoalitionen, die bisher bestanden:

In Preußen regierte die Weimarer Koalition, die sich parlamentarisch auf 137 Sozialdemokraten, 71 Zentrumsabgeordnete und 22 Staatsparteiler stützt.

Die bayerische Regierungskoalition setzte sich bis zum Ausscheiden der Deutschnationalen aus 40 Abgeordneten der Bayerischen Volkspartei, 15 des Bayerischen Bauernbundes, 11 Deutschnationalen und 4 Volksparteilern zusammen. Sie verfügte bei 113 Abgeordneten über 70 Sitze gegen 43 der Opposition. Nach dem Ausscheiden der Deutschnationalen sank diese Mehrheit auf 53 Regierungsanhänger gegen 54 oppositionnelle Abgeordnete.

Der württembergische Landtag zählt 80 Abgeordnete. Den Regierungsparteien gehören 4 Deutschnationale, 15 Mitglieder des Bauern- und Weingärtnerbundes, 4 Mitglieder der Deutschen Volkspartei, 16 Zentrumsabgeordnete und 8 Demokraten, also zusammen 47 Abgeordnete an.

Hamburg. Von den 160 Abgeordneten der Bürgerschaft stützt sich der gegenwärtige geschäftsführende Senat auf 46 Sozialdemokraten, 14 Staatsparteiler, 7 Volksparteiler und 2 Abgeordnete des Zentrums, das sind zusammen 69 Abgeordnete. Hamburg hat also zurzeit eine Minderheitsregierung.

Die anhaltische Regierung wird getragen von 15 Sozialdemokraten und 2 Staatsparteilern. Bei einer Gesamtzahl von 36 Abgeordneten stellt sie demnach ebenfalls eine Minderheitsregierung dar; ihr Sturz wurde bisher dadurch vermieden, daß sich bei Mißtrauensanträgen die Kommunisten im allgemeinen der Stimme enthielten.

Möglichkeiten!

Eine Rede Severings

In Magdeburg sprach in einer Wahlversammlung Innenminister Severing. Er erklärte, am Sonntag werde der Versuch wiederholt werden, auf indirektem Wege auf die Reichspolitik Einfluß zu gewinnen.

Die Länderregierungen ernennen bekanntlich nicht nur die Bevollmächtigten zum Reichsrat, sondern sie instruieren sie auch. Man könne aber wie den Reichstag, auch den Reichsrat ausschalten. Die Möglichkeit bestehe auf jeden Fall, daß eine energische Reichsregierung gegen die Sabotage des Reichsrates vorgeht.

Wir brauchen, fuhr Severing fort, das Ausland, um die Arbeitslosigkeit bekämpfen zu können, damit wir Waren ausführen können, um nicht Menschen ausführen zu müssen. Durch Wahlen, die erkennen lassen, daß bei uns der Revanchegeist lebendig ist, gewinnt man aber das Ausland nicht.

Zum Schluß besprach Severing noch die Auflösung der SA. Er habe sich stets gegen alle Bünde, auch gegen die Gründung des Reichsbanners gewandt, weil er wußte, daß die Gründung des Reichsbanners nicht die letzte Etappe auf dem Wege zur Errichtung von Armeen für die Rüstung zum Bürgerkriege sein würde. Die Entwicklung habe ihm hier Recht gegeben. Das Reichsbanner habe aber das Bewußtsein in die Welt getragen, daß die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold sind. Die Welt würde wieder von der Anschauung durchdrungen, daß Deutschland nicht ohne Republikaner ist, und das sei das große Verdienst des Reichsbanners. Hätten die anderen auch diese Zurückhaltung geübt, hätten sie sich nur auf die persönliche Ertüchtigung ihrer Mitglieder beschränkt, dann wäre es ihm nie eingefallen, die SA. zu verbieten.

Um die Mandschurei

Die russisch-japanischen Beziehungen in der Mandschurei

Die Moskauer Presse bringt eine Tokioter Meldung folgenden Inhalts: Das Kriegsministerium veröffentlichte eine Erklärung der Militärbehörden über die japanischen Beziehungen zur Sowjetunion. Diese Erklärung verneint das Vorhandensein von Beziehungen zwischen der japanischen Armee und den Weißgardisten und weist darauf hin, daß die japanischen Militärbehörden sich von der These, „daß die Erhaltung des Friedens im Osten ohne freundschaftliche Beziehungen zwischen Japan und der Sowjetunion unmöglich ist", leiten lassen. Die japanischen Behörden, die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Mandschurei ergreifen, heißt es in der Erklärung, beabsichtigen nicht, die Rechte oder die Interessen der Sowjetunion zu verletzen. Im Zusammenhang mit der Zuckatastrophe im Ostabschnitt der ostchinesischen Eisenbahn weist die Erklärung darauf hin, daß diese Angelegenheit sich im Stadium der Untersuchung befindet und daß „die Wahrheit in der nächsten Zukunft klar werden wird."

Erneute schwere Kämpfe in der Mandschurei

Aus Tokio wird gemeldet: Schwere Kämpfe sind wiederum zwischen japanischen Truppen und chinesischen Streitkräften, die sich gegen die neue Regierung in der Mandschurei wenden, östlich von Imienpo ausgebrochen. Die japanischen Truppen sollen sich in einer sehr schwierigen Lage befinden, da ihre Gegner die Eisenbahnlinie in ihrem Rücken zerstören und den Rückzug abgeschnitten haben.

Vier ehemalige japanische Regierungsbeamte in leitenden Stellungen des mandschurischen Staates

Reuter berichtet aus Tokio: Die Regierung des mandschurischen Staates kündigte die Berufung von vier ehemaligen japanischen Regierungsbeamten auf wichtige Posten der mandschurischen Staatsverwaltung an. Man weist hier darauf hin, daß diese Ernennung den Japanern einen beherrschenden Einfluß in den Ministerien der Finanzen, des Auswärtigen und des Innern, sowie im Polizeipräsidium der Provinz Mukden sichern.

Japan stellt sich hinter die Chinapolitik der Regierung

Die Oppositionsparteien im japanischen Unterhause und im Oberhause haben beschlossen, die Außenpolitik des Kabinetts zu unterstützen, um das Ausland vor die Tatsache einer Einheitsfront des japanischen Volkes bezüglich der Chinapolitik der Regierung zu stellen.

Erklärungen des japanischen Kriegsministers

Der japanische Kriegsminister Sadao Araki hat der Sonderberichterstatterin des „Petit Parisien" erklärt, es bestehe die Gefahr, daß das Verhalten des Völkerbundes eines Tages automatisch ernste Unzufriedenheit in Japan auslöse. Doch hoffe man in Japan, daß der Völkerbund sich vor einer gewissen Propaganda in Acht zu nehmen und ein unabhängiges Urteil zu fällen verstehe.

Auf die Frage, ob nicht von neuen Truppensendungen in Verbindung mit dem Verhalten der Sowjets die Rede sei, erklärte der Kriegsminister: Die Lage in der Nordmandschurei wird in der Tat sehr verwickelt und ernst; möglicherweise werden wir bald genötigt sein, schwerwiegende Entscheidungen zu treffen, und weder der Völkerbund noch Moskau werden uns von unserem Wege abbringen.

Der Kreuger-Skandal

Das Testament — Der unmittelbare Anlaß zum Selbstmord?

Stockholmer Meldungen zufolge hat Ivar Kreuger nur ein Testament hinterlassen, durch das einer

Frau Ingeborg Eberth aus Stockholm ein Legat von einer halber Million Kronen

ausgesetzt wird. Allerdings ist kein Trauernachlaß vorhanden.

Es werden

zwei neue Verhaftungen

in der Kreugerangelegenheit erwartet. Der schon verhaftete Revisor Wendler hat bei dem Kreuger-Konzern ein Gehalt von 100 000 Kronen jährlich bezogen.

Die Zeitung „Mya Dagligt Allehanda" erklärt, daß

Ivar Kreuger schon am 11. März, also am Tage vor seinem Selbstmord, fast entlarvt

worden wäre. An diesem Tage fand eine Sitzung mit verschiedenen nach Paris berufenen Mitarbeitern Kreugers statt, und einer dieser Herren verlangte Aufklärung von Kreuger über eine für ihn sehr unangenehme Frage. Kreuger stand, ohne ein Wort zu äußern, auf und entfernte sich, die Tür hinter sich zuknallend. Nach einigen Stunden erschien er wieder und erklärte, daß er am folgenden Tage die Fragen beantworten wolle. Die Beantwortung erfolgte auch, aber in einer Form, die die Konferenzteilnehmer nicht geahnt hatten. Einer der Beteiligten, der Ingenieur Littorin, teilte auf Anfrage mit, daß er sich zu dieser Sache nicht äußern könne.

Die Herkulesarbeit der Kreuger-Kommission

Dem Mitglied der Kreuger-Kommission Prytz soll es nach einer Meldung aus Stockholm durch Verhandlungen mit amerikanischen Interessenten gelungen sein, für die schwedische Zündholzgesellschaft günstige Ergebnisse zu erzielen, die alle unmittelbaren Schwierigkeiten und andere vorübergehende Gefahrenmomente beseitigten.

Eine besondere Abteilung der Kreuger-Kommission hat sich damit beschäftigt, Klarheit in den so zahlreichen von Kreuger in verschiedenen Teilen der Welt gegründeten Tochtergesellschaften zu schaffen. Da nur ganz wenige dieser Gesellschaften in den Büchern oder Aufzeichnungen Kreugers zu finden sind, habe sich die Arbeit außerordentlich schwierig gestaltet. Bisher sollen zwar mehr als 400 Tochtergesellschaften festgestellt worden sein, man glaubt aber, daß man noch Hunderte solcher Gesellschaften entdecken werde, die innerhalb des Konzerns und unter der persönlichen Leitung Kreugers ein mehr oder weniger scheinbares Dasein geführt hatten.

Landtagsneuwahl in Oldenburg am 29. Mai

Der Termin für die Neuwahl des Oldenburgischen Landtages ist auf den 29. Mai festgesetzt worden.

Preußische Landtagswahl (Stadt Soest)

Stimmbezirke	Sozialdemokrat. Partei		Deutschnationale Volkspartei		Preußische Zentrumspartei		Kommunistische Partei Deutschl.		Deutsche Volkspartei		Nationale Front Deutscher Stände	Deutsche Staats-partei		Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpart.		Evangelischer Volksdienst	Sozialist. Arbeiter-Partei	Wirtschaftspartei		Deutsches Landvolk		Splitter Parteien	Ungültig
	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928		Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928			Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928		
1. Stimmbezirk Blauer Saal, (Eingang am Seel)	111	118	168	77	373	197	83	35	55	197	6	32	53	460	9	14	1	12	147	2	4	6	5
2. Stimmbezirk Alte Stiftschule	103	141	62	85	229	172	81	56	42	201	1	9	72	509	4	2	—	14	112	6	18	5	1
3. Stimmbezirk Neue Stiftschule	114	194	69	71	384	336	69	55	49	216	4	11	70	520	14	9	5	4	90	1	12	5	—
4. Stimmbezirk Turnhalle (Filzenstraße)	124	228	54	83	282	206	139	76	36	131	4	15	59	284	5	23	1	4	67	3	1	1	2
5. Stimmbezirk Oberlyzeum	99	221	80	58	337	290	91	41	28	157	1	14	49	447	3	9	—	6	101	1	1	3	9
6. Stimmbezirk Turnhalle (Thomäschule)	191	198	97	63	378	285	84	41	32	167	1	46	89	437	8	17	2	23	117	3	6	10	2
7. Stimmbezirk Turnhalle (Gymnasium)	279	367	88	126	265	237	151	59	91	100	1	17	84	339	—	24	7	6	92	1	1	4	3
8. Stimmbezirk Turnhalle (Plettenberg)	138	218	145	84	451	388	121	170	59	171	1	13	52	325	16	13	—	19	150	2	2	3	3
9. Stimmbezirk Alte Patroklischule 2	113	158	14	10	308	260	42	15	96	253	4	28	115	571	18	16	1	6	144	1	64	5	8
10. Stimmbezirk Turnhalle (Neue Patroklischule)	132	167	108	105	320	246	70	39	76	244	3	22	68	416	11	28	—	8	77	4	4	—	5
11. Stimmbezirk Krankenhäuser	35	5	16	13	109	80	20	1	6	27	1	1	2	76	—	4	—	6	1	3	1	—	3
Zusammen	1439	2015	1035	866	3436	2697	951	488	570	1864	27	208	713	4384	88	159	17	109	1098	27	114	42	41

Preußische Landtagswahl (Ergebnis des Kreises Soest)

	Sozialdemokrat. Partei Deutschl.		Deutschnationale Volkspartei		Preußische Zentrumspartei		Kommunistische Partei Deutschl.		Deutsche Volkspartei		Nationale Front Deutscher Stände	Deutsche Staats-Partei		Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpart.		Evangelischer Volksdienst	Wirtschaftspartei		Deutsches Landvolk		Sozialist. Arbeiter-Partei Deutschl.	Splitter-Parteien	Ungültig
	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928		Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928		Landtagsw. 1932	1928	Landtagsw. 1932	1928			
Stadt Soest	1439	2015	1035	866	3436	2697	951	488	570	1864	27	208	713	4384	88	159	109	1098	27	144	17	42	41
Stadt Werl	267	460	77	78	2324	2269	268	59	21	79	9	10	47	686	92	6	124	500	15	87	2	7	—
Amt Borgeln-Schwefe	321	621	611	911	452	417	74	70	139	830	18	70	222	3672	23	24	41	210	118	1117	9	16	
Amt Bremen	80	170	29	48	1432	1155	67	7	12	17	1	1	3	201	13	1	35	77	112	15	3	5	
Amt Körbecke	55	108	65	58	1467	1184	77	23	14	46	2	2	11	358	6	5	35	242	121	234	1	2	
Amt Lohne	265	388	320	429	233	180	93	26	111	353	8	121	192	1538	17	14	13	140	48	488	3	15	—
Amt Oestinghausen	57	114	37	38	2168	1837	73	21	16	40	1	1	17	323	8	6	15	95	80	249	3	1	1
Amt Werl	185	426	52	147	2534	2352	217	51	13	52	5	4	21	881	94	7	46	157	89	262	4	10	38
Zusammen	2669	4302	2226	2575	14346	12091	1820	745	896	3281	71	417	1226	12043	340	222	418	2519	605	2596	42	98	80

Der Wahlsonntag in Soest

Auch die Wahl zum preußischen Landtag verlief in Soest in größter Ruhe. Zu irgendwelchen Ausschreitungen ist es, so weit wir bis Redaktionsschluß erfahren konnten, nirgendwo gekommen. Am Samstag fanden die letzten Wahlversammlungen statt. In der Versammlung der Nationalsozialisten konnte der vorgesehene Redner Schepmann-Bochum sein Referat nicht halten, da ihm im letzten Augenblick von der Arnsberger Regierung ein Redeverbot erteilt worden war.

Die Wahlbeteiligung in der Stadt Soest betrug rund 87 Prozent. Von 14 274 Wahlberechtigten Bürgern haben 12 445 ihr Wahlrecht ausgeübt. Der Andrang zur Wahlurne setzte in den Nachmittagsstunden sehr stark ein. Viele Wahlberechtigte wurden durch Schlepperdienst an die Urne gebracht. Das Stadtergebnis konnten wir bereits gegen 6,30 Uhr veröffentlichen, da die Zählung durch die an der Urne angebrachten Zähler sehr schnell vonstatten ging. Das Interesse für das Wahlergebnis für Stadt und Land Soest war diesesmal wieder sehr rege, wohl ebenso stark wie beim ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Die Wahlbeteiligung mit 87 Prozent muß als hoch bezeichnet werden, ist doch zu berücksichtigen, daß die Wähler in einem Zeitraum von nur wenigen Wochen dreimal zur Wahl schreiten mußten.

Nach dem Ergebnis in Soest sind die Nationalsozialisten auch in Soest die stärkste Partei geworden. Neben der NSDAP. hat das Zentrum als einzigste Partei einen starken Stimmenzuwachs zu verzeichnen, während die stärkste Abnahme die Deutsche Volkspartei, die Staatspartei und vor allem die Wirtschaftspartei erfahren hat. Aber auch die Sozialdemokraten und Deutschnationalen erlitten eine Einbuße, während die Kommunisten ihre Stimmen gegen den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl um 100 vermehren konnten, trotzdem aber noch um 300 gegen den ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl zurückbleiben.

Im Kreise Soest waren zur Preußenwahl 61 614 Einwohner berechtigt, wovon rund 35 900 zur Wahl gingen. Das bedeutet eine Wahlbeteiligung von rund 83 Prozent.

Wie bei dem Stadtergebnis haben auch im Kreise Soest die gleichen Parteien eine Zunahme bezw. Abnahme erfahren. Erwähnenswert ist bei dem Kreisergebnis noch, daß die Landvolkpartei, die bei der Preußenwahl im Jahre 1928 2596 Stimmen auf sich vereinigte, dieses Mal nur 605 Stimmen erhielt. Die Wirtschaftspartei verringerte ihre Wähler von 2519 auf 418. Die Kommunisten, die bei dem zweiten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl 1628 Wähler für sich hatten, brachten es gestern wieder auf 1820. Gewinnen konnte im Kreise Soest das Zentrum und die Nationalsozialisten. Wie rapide der Stimmenzuwachs der Nationalsozialisten seit der Preußenwahl 1928 gewachsen ist, sieht man, wenn man das Ergebnis von 1928 u. dem gestrigen Tage vergleicht. Damals erhielt die Hitlerbewegung 340 Stimmen, gestern waren es 12 043. Das ist eine Zunahme innerhalb vier Jahren um das 35-fache. Mit diesem Ergebnis sind die Nationalsozialisten im Kreise Soest die zweitstärkste Partei geworden.

*

Einzelergebnisse des Kreises

Amt Borgeln-Schwefe.

Brockhausen: Soz. —; D. N. 4; Ztr. 18; Kom. 1; D. V. 4; D. Stä. 3; Staatsp. —; Nat. Soz. 105; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 1; Landvolk 3; Sonst. —; ungültig —.

Meiningsen: Soz. 13; D. N. 51; Ztr. 8; Kom. 15; D. V. 6; D. Stä. —; Staatsp. 4; Nat. Soz. 155; Ev. V. 1; S. A. P. —; W. P. 2; Landvolk 9; sonst. —; ungültig 3.

Borgeln-Hattropholsen: Soz. 8; D. N. 97; Ztr. 13; Kom. 3; D. V. 23; D. Stä. 2; Staatspartei —; Nat. Soz. 241; Ev. V. —; S. A. P. 3; W. P. —; Landvolk 7; sonst. 3; ungültig —.

Klotingen: Soz. 5; D. N. 20; Ztr. 27; Kom. —; D. V. 5; D. Stä. 1; Staatsp. —; Nat. Soz. 135; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 2; Landvolk 8; sonst. —; ungültig —.

Weslarn: Soz. 15; D. N. 11; Ztr. 2; Kom. 10; D. V. 8; D. Stä. —; Staatsp. 32; Nat. Soz. 192; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 1; Landvolk 2; sonst. —; ungültig —.

Balksen-Thöningsen: Soz. 1; D. N. 25; Ztr. 9; Kom. —; D. V. 2; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 71; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk 4; sonst. —; unglütig —.

Blumroth-Stocklarn: Soz. 3; D. N. 5; Ztr. —; Kom. —; D. V. 2; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat.Soz. 157; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk 2; sonst. 1; ungültig —.

Deiringsen: Soz. 1; D. N. 13; Ztr. 1; Kom. —; D. V. 4; D. Stä. —; Staatsp. 1; Nat. Soz. 113; Ev. V. —; S. A. P. 1; W. P. —; Landvolk 6; sonst. —; ungültig —.

Berwicke: Soz. 25; D. N. 34; Ztr. 19; Kom. 3; D. V. 2; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 123; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk 7; sonst. 1; ungültig —.

Katrop-Meckingsen: Soz. 3; D. N. 19; Ztr. 1; Kom. 3; D. V. 6; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 157; Ev. V. 2; S. A. P. —; W. P. 1; Landvolk 1; sonst. —; ungültig —.

Dinker-Dorfwelver: Soz. 10; D. N. 43; Ztr. 23; Kom. 4; D. V. 4; D. Stä. 1; Staatsp. 1; Nat. Soz. 274; Ev. V. —; S. A. P. 1; W. P. —; Landvolk 8; sonst. 1; ungültig —.

Vellinghausen-Eilmsen: Soz. 24; D. N. 12; Ztr. 9; Kom. —; D. V. —; D. Stä. —; Staatspartei 2; Nat. Soz. 278; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 1; Landvolk 2; sonst. —; ungültig —.

Nateln: Soz. —; D. N. 29; Ztr. 12; Kom. —; D. V. 5; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 84; Ev. V. 1; S. A. P. —; W. P. 2; Landvolk 9; sonst. —; ungültig —.

Ampen: Soz. 100; D. N. 13; Ztr. 4; Kom. 5; D. V. 5; D. Stä. 8; Staatsp. 11; Nat. Soz. 226; Ev. V. 5; S. A. P. 2; W. P. 9; Landvolk 7; sonst. 1 ungültig —.

Ehningsen, Eineckerholsen, Einecke: Soz. 21; D. N. 32; Ztr. 4; Kom. —; D. V. 6; D. Stä. 2; Staatsp. 5; Nat. Soz. 230; Ev. V. —; S. A. P. 1; W. P. 1; Landvolk 6; sonst. 1; ungültig —.

Enkesen bei Paradiese: Soz. 5; D. N. 15; Ztr. —; Kom. 4; D. V. 2; D. Stä. —; Staatsp. 1; Nat. Soz. 65; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk —; sonst. —; ungültig —.

Flerke: Soz. —; D. N. 5; Ztr. 19; Kom. 2; D. V. 2; D. Stä. 1; Staatsp. —; Nat. Soz. 119; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk 1; sonst —; ungültig —.

Hattrop: Soz. 15; D. N. 33; Ztr. 3; Kom. 4; D. V. 8; D. Stä. —; Staatsp. 3; Nat. Soz. 70; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 5; Landvolk 2; sonst. 1; ungültig —.

Meyerich: Soz. 29; D. N. 35; Ztr. 145; Kom. 9; D. V. 14; D. Stä. —; Staatsp. 6; Nat. Soz. 351; Ev. V. 10; S. A. P. —; W. P. 5; Landvolk —; sonst. 2; ungültig —.

Oslönnen, Röllingsen: Soz. 25; D. N. 61; Ztr. 10; Kom. 3; D. V. 20; D. Stä. —; Staatsp. 2; Nat. Soz. 289; Ev. V. 2; S. A. P. 1; W. P. 3; Landvolk 20; sonst. 4; ungültig —.

Recklingsen: Soz. 2; D. N. 20; Ztr. 19; Kom. —; D. V. —; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 113; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 2; Landvolk 1; sonst. —; ungültig —.

Schwefe: Soz. 16; D. N. 40; Ztr. 4; Kom. 6; D. V. 8; D. Stä. —; Staatsp. 2; Nat. Soz. 152; Ev. V. —; S. A. P. —; W. P. 6; Landvolk 11; sonst. —; ungültig —.

Welver: Soz. 1; D. N. 7; Ztr. 102; Kom. 2; D. V. 5; D. Stä. —; Staatsp. 1; Nat. Soz. 85; Ev. V. 3; S. A. P. —; W. P. —; Landvolk 3; sonst. —; ungültig —.

Amt Lohne.

Hildingsen: Soz. —; D. N. 10; Ztr. —; Kom. 1; D. V. —; D. Stä. —; Staatsp. —; Nat. Soz. 63; ungültig —.

Elsen: D. N. 9; Ztr. 2; Kom. 8; D. V. 6; Nat. Soz. 58; Landvolk 8; ungültig —.

Müllingsen: Soz. 29; D. N. 42; Ztr. 4; Kom. 4; D. V. 3; Staatsp. 1; Nat. Soz. 77; S. A. P. 1; Landvolk 4; ungültig —.

Lohne: Soz. 59; D. N. 43; Ztr. 20; Kom. 28; D. V. 10; D. Stä. 1; Staatsp. 41; Nat. Soz. 204; Ev. V. 2; W. P. 3; Landvolk 5; sonst. 2; ungült. —.

Opmünden: Soz. 3; D. N. 17; Ztr. 4; Kom. 1; D. V. 1; D. Stä. 1; Staatsp. 2; Nat. Soz. 80; Ev. V. 1; Landvolk 6; sonst. 1; ungültig —.

Neuengeseke: Soz. 11; D. N. 32, Ztr. 1; Kom. 8; D. V. 5; Staatsp. 3; Nat. Soz. 126; S. A. P. 1; W. P. 1; Landvolk 4; sonst. 1; ungültig —.

Enkesen i. Kiel: Soz. 3; D. N. 23; Ztr. 5; Staatsp. 3; Nat. Soz. 31; Landvolk 3; ungültig —.

Herringsen: Soz. 1; D. N. 25; Ztr. 2; D. V. 5; Nat. Soz. 41; Landvolk 4; ungültig —.

Beusingsen: Soz. 14; D. N. 14; Ztr. 6; Kom. 14; D. V. 8; D. Stä. 1; Staatsp. 2; Nat. Soz. 38; W. P. 2; Landvolk 4; sonst. 1; ungültig —.

Bergede: Soz. 1; D. N. 12; Ztr. 4; Nat. Soz. 63; ungültig —.

Ruploh: D. N. 6; Kom. 2; Nat. Soz. 40; ung. —.
Heppen: Soz. 8; D. N. 18; Ztr. 11; Kom. 5; D. V. 5; D. Stä. 1; Staatsp. 2; Nat. Soz. 74; W. P. 1; Landvolk 1; ungültig —.
Deiringsen: Soz. 1; D. N. 13; Ztr. 1; D. V. 4; Staatsp. 1; Nat. Soz. 113; S. A. P. 1; Landvolk 6; ungültig —.
Lendringsen: Soz. 1; D. N. 15; Ztr. 1; Nat. Soz. 23; W. P. 1; sonst. 2; ungültig —.
Bad Sassendorf: Soz. 134; D.N. 41; Ztr. 172; Kom. 22; D. V. 68; D. Stä. 4; Staatsp. 66; Nat. Soz. 507; Ev. V. 11; W. P. 6; Landvolk 2; sonst. 8; ungültig —.

Amt Körbecke.

Wippringsen: Soz. 4; Dd. 9; Z. 120; Kom. 2; Nat. Soz. 9; W. P. 1; Landvolk 27; ungültig —.
Wamel: Soz. 4; D. N. —; Ztr. 125; Kom. 3; D. V. 3; D. Stä. 1; Nat. Soz. 25; W. P. 6; Landvolk 9; ungültig —.
Völlinghausen: Soz. 7; D. N. 4; Ztr. 132; Kom. 8; Volksp. 4; Nat. Soz. 44; Ev. V. 1; Landvolk 1; sonst. 1; ungültig 1.
Stockum: Soz. 9; D. N. 2; Ztr. 102; Kom. 1; Nat. Soz. 12; W. P. 1; Landvolk 7; ungültig —.
Körbecke: Soz. 13; D. N. 23; Ztr. 372; Kom. 9; D. V. 2; D. Stä. 1; Nat. Soz. 134; Ev. V. 1; W. P. 5; Landvolk 21; ungültig —.
Hewingsen: Soz. 1; D. N. 6; Ztr. 78; Kom. 4; D. V. 2; Nat. Soz. 7; W. P. 2; Landvolk 1; ungültig —.
Günne: Soz. 3; D. N. 8; Ztr. 257; Kom. 16; D. V. 1; Staatsp. 1; Nat. Soz. 45; W. P. 16; Landvolk 9; ungültig —.
Echtrop: Soz. 1; D. N. 7; Ztr. 77; Kom. 7; D. V. 2; Nat. Soz. 37; Ev. V. 3; Landvolk 19; ung. —.
Delecke: Soz. 11; D.N. 4; Ztr. 114; Kom. 4; Staatspartei 1; Nat. Soz. 31; S. A. P. 1; W. P. 3; Landvolk 7; ungültig —.
Brüllingsen: Soz. 2; D. N. 2; Ztr. 90; Kom. 13; Nat. Soz. 14; W. P. 1; Landvolk 20; ung. 2.

Amt Oestinghausen.

Schoneberg: Soz. 3; D. N. 4; Ztr. 138; Kom. 2; D. V. 1; D. Stä. 1; Nat. Soz. 68; W. P. 3; Landvolk 12; sonst. 1; ungültig —.
Ostinghausen: Soz. 3; D. N. —; Ztr. 207; Kom. 33; V. P. 1; Nat. Soz. 24; S. A. P. 2; W. P. 3; Landvolk 12; sonst. 1; ungültig —.
Oestinghausen: Soz. 8; D. N. 5; Ztr. 460; Kom. 14; V. P. 1; Nat. Soz. 63; Ev. V. 1; Landvolk 21.
Hultrop: Soz. 6; D. N. 8; Ztr. 379; Kom. 2; D. V. 3; Staatsp. 1; Nat. Soz. 27; S. A. P. 1; W. P. 4; Landvolk 15.
Hovestadt: Soz. 16; D. N. 3; Ztr. 300; Kom. 2; Nat. Soz. 70; W. P. 4; Landvolk 5.
Eickelborn: Soz. 16; D. N. 12; Ztr. 514; Kom. 11; D. V. 10; Nat. Soz. 30; Ev. V. 5; W. P. 1; Landvolk 10.
Bettinghausen: Soz. 5; D. N. 5; Ztr. 170; Kom. 9; Nat. Soz. 41; Landvolk 5.

Amt Werl.

Holtum: Soz. 5; D. N. 3; Ztr. 211; D. Stä. 1; Nat. Soz. 36; W. P. 1; Landvolk 8.
Budberg: Soz. 7; D. N. 2; Ztr. 66; D. V. 1; D. Stä. 1; Nat. Soz. 32; W. P. 5; Landvolk 6.
Westönnen: Soz. 15; D. N. 10; Ztr. 401; Kom. 22; D. V. 3; Nat. Soz. 225; Ev. V. 1; W. P. 11; Landvolk 1; sonst. 1; ungültig 1.
Schlückingen: Soz. 1; D. N. 3; Ztr. 40; D. V. 1; Nat. Soz. 6; Ev. V. 2; W. P. 1; Landvolk 8.
Büderich: Soz. 11; D. N. 5; Ztr. 467; Kom. 5; D. V. 2; D. Stä. 1; Staatsp. 2; Nat. Soz. 140; W. P. 3; Landvolk 10.
Niederbergstraße: Soz. 2; D. N. 2; Ztr. 91; Kom. 1; Nat. Soz. 34; Ev. V. 1; W. P. 6; Landvolk 2.
Mawicke: Soz. 6; D. N. 3; Ztr. 101; Kom. 14; D. V. 2; Nat. Soz. 18; W. P. 2; Landvolk 9; sonst. 1.
Wickede-Ruhr: Soz. 127; D. N. 15; Ztr. 699; Kom. 169; D. V. 3; D. Stä. 2; Staatsp. 2; Nat. Soz. 278; Ev. V. 3; S. A. P. 4; W. P. 15; Landvolk 3; sonst. 4; ungültig 1.
Wiehagen: Soz. 4; D. N. 2; Ztr. 112; Kom. 4; Nat. Soz. 9; Landvolk 3.

Amt Bremen.

Niederense: Soz. 10; D. N. 7; Ztr. 358; Kom. 14; D. V. 4; Nat. Soz. 44; S. A. P. 1; W. P. 9; Landvolk 1; sonst. 2.
Höingen: Soz. 3; Ztr. 186; Kom. 3; Nat. Soz. 4; W. P. 1; Landvolk 10.
Bremen, Parsit: Soz. 11; D. N. 3; Ztr. 284; Kom. 3; D. V. 4; Nat. Soz. 60; S. A. P. 1; W. P. 6; Landvolk 15; sonst. 2.
Hünningen, Lüttringen: Soz. 32; D. N. 2; Ztr. 164; Kom. 10; Staatsp. 1; Nat. Soz. 8; Ev. V. 1; S. A. P. 1; W. P. 5; Landvolk 10.
Blumenthal, Gerlingen, Ruhne: Soz. 2; D. N. 6; Ztr. 111; Kom. 2; D. V. 2; Nat. Soz. 44; W. P. 6; Landvolk 21.
Waltringen: Soz. —; D. N. 3; Ztr. 149; Kom. 2; D. V. 1; Nat. Soz. 17; Landvolk 20; sonst. 1.
Sieveringen: Soz. 12; D. N. 3; Ztr. 36; Kom. 17; Nat. Soz. 2; W. P. 8; Landvolk 19.
Bilme, Bittingen, Oberbergstraße, Volbringen: Soz. 3; D. N. 5; Ztr. 14; Kom. 16; D. V. 1; D. Stä. 1; Nat. Soz. 22; Landvolk 16.

Aus der Stadt

Vom Radfahrer angefahren und schwer verletzt

Am Samstag abend wurde gegen 20,10 Uhr der Kaffee-Besitzer Fromme sen. in der Rathausstraße (Ecke Markt) von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. F. erlitt einen Oberschenkelbruch und mußte in das Stadtkrankenhaus überführt werden. Nach Zeugenaussagen soll der Radfahrer die linke Straßenseite gefahren haben. Er fuhr nach dem Unfall unerkannt davon und konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Wer über seine Person Angaben machen kann, wolle dieses umgehend der Kriminalpolizei mitteilen.

★

Schweres Motorradunglück bei Werl

Ein Toter — Mit Fackeln an der Unfallstelle

Gestern abend gegen 8 Uhr ereignete sich an der Soester Ostendstraße in Werl ein schweres Motorradunglück. Aus Westönnen kam ein Personenwagen gefahren, dem auf einem Motorrad der Kaufmann Schrick aus Brilon entgegenkam. Auf dem Sozius befand sich die Frau des Schr. Der Lenker des Personenwagens will bemerkt haben, daß Schr. beim Entgegenkommen schon sehr unruhig gefahren sei. Der Motorradfahrer sei eben an ihm vorbeigewesen, da habe er einen lauten Knall gehört. In diesem Augenblick ist der Schr. mit dem Motorradfahrer Anton Rademacher aus Werl zusammengestoßen. Die Räder waren zu einem Klumpen zusammengedrückt durch den wuchtigen Anprall. Die beiden Fahrer lagen in einer großen Blutlache. Rademacher ist sofort tot gewesen. Der schwer verletzte Schr., an dessen Aufkommen gezweifelt wird, wurde in das Marienhospital in Werl gebracht. Die Frau des Schr. war nur leicht verletzt. An der Unglücksstelle, die einen fürchterlichen Anblick bot, wurde bei Fackelschein die erste Hilfe geleistet und die Untersuchung geführt. Das Gericht, Landjäger, ein Arzt und der Sachverständige Schröder-Soest weilten an Ort und Stelle.

★

Eine Wiederholung des „Bunten Abends"

für Erwerbslose, Kleinrentner, Sozialrentner u. sonstige Fürsorgeempfänger soll am Donnerstag, abends 20 Uhr, auf dem Schützenhof erfolgen. Dafür erhält jeder Unterstützungs- bezw. Rentenempfänger für seine Familie eine Eintrittskarte, die für die Erwerbslosen bei der Unterstützungsauszahlung durch das Arbeitsamt oder die Stadthauptkasse am Dienstag ausgegeben werden. Die übrigen Fürsorgeempfänger können die Eintrittskarte gegen Vorlage des Ausweises beim Städt. Verkehrsamt abholen.

★

?,? **Hohes Alter.** Herr Wolkewitz, Bachsteingasse, feiert am heutigen Tage in voller Rüstigkeit und Geistesfrische seinen 75. Geburtstag. Unsern Glückwunsch!

?,? **Bestandene Prüfung.** Fräulein Liselotte Storck, Brüderstraße 5, bestand am Städt. Konservatorium in Dortmund die staatl. Privatmusiklehrerprüfung für Klavier mit dem Prädikat „gut".

?,? **Rhein.-Westf. Frauenverband.** Am Montag, dem 2. Mai, wird Dr. Maria Schaner, Magdeburg in einem öffentlichen Vortrag zu dem Thema sprechen: „Stellung der Frau zu Tradition und Erneuerung der Volkskultur".

)!(**Festgenommen.** Wie schon berichtet, drang ein Dieb in der Nacht zum 1. März in die Schlafräume der bei der Firma Siedhoff in Schmerlecke bediensteten landwirtschaftlichen Arbeiter Fritz Wilmes und Gebrüder Preuß ein. Er durchsuchte die Kleidungsstücke und stahl dem Wilmes eine Taschenuhr und dem Preuß einen Geldbetrag. Den Nachforschungen und Ermittlungen der Polizei ist es nunmehr gelungen, als Täter den früher bei der genannten Firma ebenfalls beschäftigten, aus Diesteln gebürtigen Arbeiter Theodor Brüggemann zu entlarven. **Genannter wurde in Soest festgenommen und gestand bei seiner Vernehmung den Diebstahl ein.** Auch steht er in dem dringenden Verdacht, weitere Diebstähle im Amtsbezirk Anröchte ausgeführt zu haben. Werkzeug, wie eine Menge Dietriche, Schraubenzieher und eine Scheintodpistole mit Patronen wurden bei ihm vorgefunden. Br. wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

(!) **Günstige Entwicklung des Soester Rabatt-Sparvereins!** Uns wird geschrieben: Der **Rabatt-Sparverein für Soest und Umgebung** hielt kürzlich im Hotel „Deutsches Haus" seine dritte ordentliche Mitgliederversammlung ab. Den Mitgliedern konnte vom Vorsitzenden über eine fortschreitende Entwicklung des Vereins berichtet werden. In dem wirtschaftlich schwierigen Jahr 1931 hat der Verein dennoch durch weitere Geschäftsbeitritte an Umfang zugenommen. Es waren demselben am Schluß des Jahres **54 Geschäfte** fast aller Branchen angeschlossen. — Die Mitglied-Geschäfte haben für 64 590 Rm. Rabattmarken übernommen. Eingelöst wurden 12 428 volle Sammelbücher, somit sind an die Verbraucherkreise im Jahre 1931 62 140 Rm. als Barzahlungsersparsumme zurückgeflossen. — Die Zahlen beweisen die günstige Aufnahme der Idee der orga-

Aus guter alter Zeit
Dr Thompson's Seifenpulver Marke „Schwan"
für Wäsche und Haushalt
seit über 50 Jahren bewährt
Ein Paket kostet jetzt nur noch
24 Pfennig — darum
heute so recht modern!





Doppelpaket
Neu 44 PFG
Zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche „Seifix" Paket nur 14 Pfg.



Roman von Erich Ebenstein
(Urheberschutz durch C. Ackermann, Romanzentrale Stuttgart)
48]

Frau Stippwitz hörte schweigend zu — und fühlte aus allem nur das eine heraus: wie elend es im Grunde um ihres Lieblings Glück beschaffen sein mußte! Aber sie stellte keine Fragen mehr und machte auch keine Bemerkung.

21. Kapitel.

Erich erschien nicht am Frühstückstisch, Frau Stippwitz zu begrüßen, obwohl er sicher erfahren haben mußte, daß sie hier war.

Bei Tisch entschuldigte er sich dann sehr förmlich und umständlich. Er habe morgens zeitiger als sonst weg müssen, da es im Geschäft gerade jetzt sehr viel zu tun gebe, und habe die Damen nicht stören wollen. Sicher sei doch Frau Stippwitz auch von der Reise ermüdet gewesen und habe länger geschlafen.

Für den Abend brachte er Plätze fürs Opernhaus mit. Und das Auto stünde während Tante Fredas Anwesenheit natürlich den ganzen Tag zur Verfügung der Damen.

Tante Freda gab sich den Anschein, sehr gerührt über so viel Liebenswürdigkeit zu sein. Während des Essens trug sie die Kosten der Unterhaltung fast allein, plauderte sehr anregend und brachte es so zustande, daß anscheinend alles in schönster Harmonie verlief.

Papa Lobenwein war ganz entzückt von ihr. Mehr als einmal entlockten ihm ihr Mutterwitz und ihre treffenden Bemerkungen ein fröhliches Lachen. —

Ilse war mit der Tante vormittags bei ihrem Vater gewesen, der ihnen mitgeteilt, daß er sich nun doch endgültig zum Verkauf seiner Fabrik entschlossen habe und schon in den nächsten Wochen in aller Stille der Gatte Mistreß Bantlings werden würde. Mistreß Bantling wohne derzeit im Hotel Metropol und würde sich außerordentlich freuen, endlich seine Tochter und Schwester kennen zu lernen.

Es wurde also eine Zusammenkunft für den nächsten Tag verabredet.

Als der alte Lobenwein davon erfuhr, riet er Ilse sie solle an einem der nächsten Abende eine größere Gesellschaft geben und Mistreß Bantling dazu einladen, einerseits als Aufmerksamkeit für ihres Vaters Braut, andererseits damit Frau Stippwitz Gelegenheit habe, wieder mit den Leuten zusammenzutreffen, die sie bereits anläßlich der Verlobungsfeier kennen gelernt.

Aber Ilse wehrte ebenso rasch wie entschieden ab. Tante Freda mache sich nichts aus Gesellschaften, und ihr Vater, der ja kein junger Mann mehr sei, würde es gewiß nicht angenehm empfinden, in einem ihm mehr oder minder fremden Kreis als Bräutigam aufzutreten. Beiden würde es sicher lieber sein, wenn man einen Abend zwanglos im engsten Familienkreis verbringe und dazu auch Mistreß Bantling lade, damit man sich allseits näherkomme. „Das heißt, wenn es dir so recht ist, Papa," fügte sie liebenswürdig hinzu. Worauf Papa Lobenwein sich beeilte, zu versichern, daß es ihm ein ganz besonderes Vergnügen sein werde, Mistreß Bantling kennen zu lernen. Einmal, weil sie die Braut seines lieben alten Freundes Hellerau sei, dann aber auch, weil er immer eine besondere Vorliebe für Amerikanerinnen gehabt habe.

Es wurde noch verabredet, daß man diesen ‚Familienabend', Mistreß Bantlings Zusage vorausgesetzt, für übermorgen, Samstag, ansetzen wolle, da Tante Freda ja Sonntag durchaus schon wieder nach Udendorf zurückreisen zu müssen behaupte.

„Wie, so bald schon wollen Sie uns verlassen, Frau Stippwitz?" fragte Lobenwein im Ton aufrichtigen Bedauerns. „Ich hatte gehofft, Sie würden mindestens ein paar Wochen bleiben, zu unserer Freude."

„Das ist sehr liebenswürdig von Ihnen, Herr Lobenwein, für mich aber leider unmöglich. Montag beginnen nämlich die Holzarbeiter im Udendorfer Forst, da muß ich unbedingt wieder zurück sein, denn mein Förster ist ein Waschlappen, vor dem die Leute keinen Respekt haben. Wenn ich da nicht selber nach dem Rechten sehe, stecken die Leute das Sündengeld ein und legen sich auf die faule Haut. Sie wissen ja, wie das heutzutage ist!" Erich hatte sich die ganze Zeit über nur so weit an der Unterhaltung beteiligt, als unbedingt notwendig war, um nicht unhöflich zu erscheinen.

Er sah elend aus, und ein fremder Zug von Unsicherheit lag über seinem Wesen.

Immer wieder suchte sein Blick verstohlen Ilse, aber vergeblich bemühte er sich, dem ihrigen zu begegnen. Sie schien ganz vergessen zu haben, daß er da war.

Nachmittags wollte man Einkäufe besorgen, da Tante Freda eine ganze Liste von Dingen mithatte, die für Udendorf teils neu angeschafft, teils ergänzt werden sollten.

Ilse begleitete sie nach Tisch zuerst in ihr Zimmer hinauf, um ihr beim Zuhaken des etwas umständlich gearbeiteten Straßenkleides behilflich zu sein, denn „mit deiner Jungfer verschone mich gefälligst! Ich habe diese affigen Dinger, die den Kopf voll großer Rosinen haben, nie leiden mögen!" Dann suchte sie ihr eigenes Zimmer auf, um sich zum Ausgehen fertig zu machen.

Sie war eben soweit und hatte Sophie bereits entlassen, als es klopfte.

In der Meinung, es sei Tante Freda, sagte sie „Herein", sah aber dann bestürzt, daß es ihr Mann war, der eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

nisierten Rabattgabe. Zur Einlösung der im Umlauf befindlichen Rabattmarken sind die Beträge bei Banken und Sparkassen hinterlegt. Rabatt ist keine Zugabe. Ausdrücklich festgestellt wurde, daß Barzahlungs-Rabatt als nicht unter ein Verbot fallend anerkannt wird. An der Winterhilfe beteiligte sich der Verein mit 300 Rm. Die Erfüllung des allseitigen Wunsches nach einer Wirtschaftsbelebung und Besserung der Lage aller Volkskreise möge das laufende Jahr endlich bringen.

)!(**Einheitskurzschrift.** Wir weisen auch an dieser Stelle auf den Lehrgang für Anfänger in der deutschen Einheitskurzschrift hin, der am Dienstag, den 26. ds. Mts., abends 8 Uhr an der kaufmännischen Schule des Herrn Schelter, Burghofstraße 24, beginnt. (Siehe Inserat).

)!(**Die Ueberfüllung im Justizdienst.** Nach der neuesten Zusammenstellung im Justizministerialblatt ist die Zahl der bei den preußischen Justizbehörden am 1. Januar 1932 beschäftigten Gerichtsreferendare um 13 v. H. gestiegen. Das Kammergericht in Berlin steht mit 1986 Referendaren (gegenüber 1790 im Jahre 1931 und 1486 im Jahre 1930) an der Spitze. Zum Assessorexamen haben sich 4312 Referendare gemeldet, gegenüber 4092 im Vorjahre. Von den Prüflingen haben 33 v. H. nicht bestanden (gegenüber 31 v. H. im Vorjahr). Von den weiblichen Kandidaten fielen 24 v. H. durch das Assessorexamen. Man sieht an diesen Ergebnissen, daß vor dem Neubeginn des juristischen Studiums nur gewarnt werden kann, denn der Staat hat nicht annähernd soviel Stellen zu besetzen, wie Anwärter vorhanden sind.

★

Steht ein trockener Sommer bevor?

Bereits im Herbst vorigen Jahres hat der Meteorologe Franz Baur in Frankfurt a. M. auf Grund seiner Forschungsergebnisse über die Zusammenhänge zwischen Sonnenflecken, Schwankungen der Sonnenstrahlung und irdischen Witterungsvorgängen vorausgesagt, daß der Hochsommer 1932 in Mitteleuropa westlich der Weichsel sehr wahrscheinlich trocken werden wird. Hierbei machte er ausdrücklich auf die Möglichkeit aufmerksam, daß eine solche langfristige Wettervorhersage durch einen großen „Lockerausbruch" eines Vulkans durchkreuzt werden könne. Die von dem Forscher erwartete gesteigerte Ausstrahlung der Sonne, auf die sich seine Vorhersage eines trockenen Sommers vor allem stützt, ist tatsächlich eingetreten. Nun hat aber in Südamerika, soweit die bisherigen Meldungen erkennen lassen, ein großer vulkanischer Lockerausbruch stattgefunden, bei dem der Vulkan Milliarden Kubikmeter feinster Staub- und Aschenmassen in die Lufthülle der Erde ausgeworfen hat. Dadurch wird die Lufthülle getrübt und zumindest auf der Südhalbkugel der Erde die einfallende Sonnenstrahlung geschwächt, der Luftkreislauf hat also eine Veränderung erfahren. Ob diese Einflüsse der südlichen Halbkugel auch auf die Nordhalbkugel übergreifen werden, läßt sich nach fachmännischer Absicht heute noch nicht übersehen. Es kann sein, wenngleich es nicht sein muß, daß auch auf der Nordhalbkugel eine Trübung eintritt und der Hochsommer in Mitteleuropa nicht so trocken sich gestalten wird, wie es ohne den kürzlichen Vulkanausbruch erwartet werden konnte. Die Erfahrung zeigt aber, daß z. B. im Jahre 1831, wo wir uns auch — wie jetzt — zwei Jahre vor einem Sonnenfleckenminimum und daher nach Baur's Hypothese in einer Zeit gesteigerter Sonnenstrahlung befanden, der Hochsommer in Mitteleuropa trocken war, obwohl auch damals eine starke Luftrübung in Europa beobachtet worden ist.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Jungbauernschaft Borgelerlinde. Versammlung am Dienstag, dem 26. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Wirtschaft Steinhoff, Borgelerlinde. Im Mittelpunkt der Versammlung steht ein Vortrag von Tewes-Soest über das Thema: „Das genossenschaftliche Kreditgeschäft". Es wird erwartet, daß alle Mitglieder pünktlich erscheinen.

Sichtigvor, 21. April. Vor Aufklärung der Eisenbahndiebstähle? Vor einiger Zeit wurden auf der Station Sichtigvor der Westfälischen Landeseisenbahn aus mehreren verschlossenen Waggons 20 Zentner Gerste und einige Zentner Kunstdünger gestohlen. Während man bisher der Täter nicht habhaft werden konnte, scheinen die Nachforschungen der Polizei jetzt zur Aufklärung dieser Diebstähle zu führen. Heute wurden Th. P. und G. H. von hier unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Warstein eingeliefert. Es besteht die Vermutung, daß die Verhafteten auch an der Beraubung der Stationskassen in Sichtigvor und Niedersberg beim beteiligt gewesen sind oder sie sogar allein ausgeübt haben.

Turnen, Spiel, Sport

Städtespiel Soest — Ahlen 2:1

Die Soester Städtemannschaft, zusammengestellt aus Spielern von VfR., SS und R'Tus lieferte gestern der Städtemannschaft Ahlen, in der Spieler von SS und V. V. Ahlen mitwirkten, einen Fußballkampf. Zum Spiel hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die insbesondere in der ersten Halbzeit einen spannenden Kampf zu sehen bekam.

Der Anstoß der Soester wird sofort vor das gegnerische Tor getragen und bringt eine Ecke ein, die aber erfolglos bleibt. Kurz darauf unternimmt die linke Seite der Ahlener einen schnellen Angriff, der mit einem Torschuß des Linksaußen endet. Der Schuß prallte an der rechten Torlatte ab und wäre für Ibsch, der in der linken Torecke stand, bei seinem falschen Stellungsspiel unhaltbar gewesen. Die Soester Hintermannschaft spielt reichlich nervös, sodaß Ahlen für kurze Zeit überlegen spielt. Der Mittelstürmer Ahlens jagt einen Ball über die Torlatte. Die Soester finden sich langsam und gehen zum Angriff über. Nach schönem Kombinationsspiel flankt Helmers scharf zur Mitte u. an dem aus dem Tor lauf. Vogel vorbei: Bärenfänger ist zur Stelle u. bringt die Soester mit 1:0 in Führung. Nach Wiederanstoß erzielen die Ahlener einen Eckstoß, den der Halblinke wieder über das Tor tritt. Eine weitere Ecke für Ahlen wird ausgetreten; kurze Zeit darauf muß Ibsch einen scharfen Fernschuß des Ahlener Mittelläufers bändigen. Der Soester Sturm geht nunmehr zu forschen Angriffen über, die aber nichts einbringen, da einige Spieler dauernd abseits laufen. In der 40sten Minute nimmt Bärenfänger den Ball und rast damit an der linken Seitenlinie entlang, er flankt zum Tor, der sich hinwerfende Ahlener Torhüter verpaßt den Ball und schon schießt Scharf für die Soester das zweite Tor. Eine schöne Vorlage schießt Spetsmann freistehend über das Tor, kurz darauf schießt Ahlens Linksaußen am leeren Tor vorbei, Ibsch hatte in etwas waghalsiger Weise das Tor verlassen. Das Spiel wogt hin und her, Ahlen kann eine Ecke erzielen und der Ahlener Torhüter lenkt kurz darauf einen scharfen Schuß aus 3 Meter Entfernung auf das Tor, ebenfalls zur Ecke, die Scharf knapp über das Tor köpft. Dann kann Ahlen das einzigste Tor des Tages erzielen: Ein Strafstoß, für Ibsch haltbar, wird aus 16 m Entfernung verwandelt, Halbzeit.

Nach Wiederanstoß können die Soester kurz aufeinander 2 Eckbälle erzielen. Ahlen erhält durch Wolf, der den Ball Ibsch zuspielen will, ihn aber weit neben das Tor tritt, ebenfalls einen Eckball. Ibsch hält einen Torschuß, läßt den Ball aber fallen und mit großem Glück kann die Soester Hintermannschaft noch einmal den Ausgleich verhindern. 20 Minuten vor Spielende erkämpft sich Ahlen eine Ueberlegenheit, Torerfolge bleiben jedoch aus. Soest macht sich aus der Bedrängung frei und erzielt eine Ecke; bei einer Vorlage von Helmers fehlt der Innensturm. Dann ist es wieder die Torlatte, die einen Schuß des Linksaußen meistert. Ahlen wirft nunmehr die ganze Mannschaft nach vorn, um den Ausgleich zu erzielen. Die Soester unternehmen einen Durchbruch, der durch den Schiedsrichter durch angebliches Abseits unterbunden wird. Eine Fehlentscheidung des sonst korrekt leitenden Schiri. Die Ahlener bedrängen das Soester Tor weiterhin sehr stark. Ibsch läßt wieder einen Ball fallen. In dem Gedränge kann nur mit großem Glück ein Tor verhindert werden. Die letzten Minuten des Spiels gehörten wieder den Soestern, die noch zwei Ecken erzielen und mehrere Torschüsse anbringen können.

Das Treffen, das die Soester verdient gewannen, zeigte besonders in der ersten Halbzeit interessante Momente, wurde flott und vor allen Dingen äußerst fair von allen 22 Spielern durchgeführt. Der schußfreudigere und schußsichere Sturm der Soester Mannschaft gewann das Spiel. Im Soester Tor zeigte Ibsch gestern nicht die Leistungen, die er sonst in seiner Vereinsmannschaft aufweist. Er spielte reichlich nervös, zeigte nicht immer das richtige Stellungsspiel, lief zu weit aus dem Tor und war unsicher im Ballfang. In der Verteidigung war gestern Knippschild der bessere, der einen befreienderen Schlag zeigte. Er muß sich allerdings die hohe Abwehr abgewöhnen. Schmidt war gestern etwas unsicher. In der Läuferreihe war Willebrandt in Abwehr und Aufbau der bessere Spieler. Wolf taute erst in der zweiten Halbzeit auf und stand dann seinen Mann. Bei Scharf 2 vermißt man immer noch das sichere Zuspiel. Der Soester Sturm zeigte gestern, insbesondere in der ersten Halbzeit, flüssiges Kombinationsspiel und Tordrang. Scharf spielte besser als gegen Lippstadt. Spetsmann ließ in der zweiten Halbzeit etwas nach und verfiel in den Fehler des Alleinspielens, dürfte aber zukünftig in der Stadtmannschaft nicht mehr fehlen. Loer auf dem rechtsaußen Posten bewährte sich ebenso wie Helmers Linksaußen in bester Weise. Wenn Bärenfänger auch nicht die Leistungen wie beim ersten Städtespiel zeigte, so dürfte er dennoch nicht im Sturm der Soester Stadtmannschaft zu ersetzen sein.

In der Ahlener Mannschaft überragte der Mittelläufer, der den Sturm immer wieder nach vorn schickte. Der halblinke Ahlener schoß sehr viel auf das Tor, aber immer über die Torlatte hinweg. Der Ahlener Sturm vermochte überhaupt wenig das Tor zu finden. Die Verteidigung hatte einen befreienden Schlag. Im Tor meisterte Vogel einige gute Sachen, an dem ersten Tor war er jedoch nicht schuldlos.

Der Schiedsrichter leitete zufriedenstellend.

Alte Herren S. S. gegen Alte Herren VfR. 3:0.

Vor dem Städtespiel Soest gegen Ahlen lieferten sich die Alten-Herren von Spiel und Sport und Verein für Rasenspiele ein Spiel, das während der ganzen Zeit im Zeichen der Braun-Weißen stand. Unverständlicherweise traten die Alten-Herren vom VfR. nur mit 10 Mann an und waren daher von vornherein im Nachteil. In der ersten Halbzeit konnten trotz größter Ueberlegenheit die Spiel und Sportler nur ein Tor erzielen, da die grün-weißen Verteidiger und der Torwart bei Abwehr kolossales Glück hatten. Der Rasenspieler-Sturm konnte zwei Durchbrüche anbringen, die aber noch rechtzeitig abgestoppt wurden, sonst wurde der Sturm der Rasenspieler dem gegnerischen Tor kaum gefährlich. In der zweiten Halbzeit nahmen die Braun-Weißen eine Umstellung vor und schossen verdienter Weise noch zwei Tore. Herr Josephs als Schiedsrichter hatte bei den Alten Herren leichte Arbeit und versah sein Amt als Flötemann mit äußerster Ruhe. Er verließ das Spielfeld, als ob er gerade einen Länderkampf gemeistert hätte.

Spiel und Sport Soest

BV Unna-Königsborn — SSS 2:3
1a Jgd. SSS — 1a Jgd. Sassendorf 5:0

1. **Schülermannschaft Spiel und Sport Soest —**
1. **Schülermannschaft Ballspielverein Sassendorf 4:0**

Am Sonnabend nachmittag schon weilte die 1. Schülermannschaft in Soest bei der 1. Schülermannschaft Spiel und Sport. Da sie zum ersten Mal antraten, hatte man schon mit einer Niederlage gerechnet. Eine stattliche Zuschauermenge hatte sich auf dem Sportplatz eingefunden; ein Zeichen, daß man großes Interesse an den Jüngsten nimmt. Das einheitliche Spiel der Soester ist zu erwähnen. Durch Zusammenhalten und arbeiten sollten auch die Sassendorfer dieses erreichen. — Das ganze Spiel war spannend vom Anfang bis zum Ende. Durch gutes Zusammenspiel und mehrere Spielerfahrung konnten die Braun-Weißen die B. V. S'ler 4:0 schlagen. Auf Grund ihres Eifers hatten die Schwarz-Weißen auch ein Tor verdient. — Die Leitung lag in bewährten Händen.

Die erste Schwalbe

Unter der großen Einfahrt in den Gutshof befand sich ein mächtiger Balken. Er trug mit zwei Kollegen zusammen den ganzen Oberbau, in dem Erbsen, Weizen und Gerste lagerten, war also zu was nütze. Früher, vor fünfzig Jahren, war er einmal ein stattlicher Baum gewesen. Mit stiller Wehmut dachte er oft an die Zeit. —

Aber an ihm hatten sich zwölf Schwalbenpaare angesiedelt. Nebeneinander klebten ihre Nester an dem Balken. Er hatte acht Augen, die Menschen nannten sie Astlöcher, mit denen er das lebhafte Treiben in den Nestern, wenn der Frühling gekommen war, beobachtete. Im Herbst zogen die Schwalben fort. Da war der Balken sehr traurig und ärgerte sich, wenn die frechen Spatzen Besitz von ihren Nestern ergreifen wollten. Er knarrte dann ganz jämmerlich, richtig herzergreifend.

Wenn der Frühling kam, dann wurde der Balken lustig. Die anderen zwei Kollegen erfreuten sich nicht derselben Wertschätzung wie er. Sie hatten ja auch keine Augen. Wie sollten sie sich freuen können, wenn die Schwalben kamen. Dafür waren sie aber einstmals teurer gewesen als er.

Als sich an den Zweigen die ersten Knospen zeigten, kam plötzlich frühmorgens ein Kerl mit einer langen Stange, beguckte mit schiefen Blicken die Schwalbennester an den Balken und — der Balken schloß entsetzt seine Augen — schlug sämtliche Schwalbennester herunter. Die zarten Federchen u. Härchen, mit denen sie ausgepolstert waren, flogen im Frühlingswind umher. Das war eine böse Stunde für den alten Balken, und er zitterte vor dem Augenblick, wenn die erste Schwalbe kam und die Kolonie revidierte, ihr helles Zwitschern erklang und dann nach und nach die anderen eif kamen — aus Afrika, aus Indien oder sonst woher. Ach, wie schön konnten sie von ihren Reiseerlebnissen erzählen! —

Und der Tag kam. „Ziip — ziip — ziip!" kam die erste Schwalbe durchs Hoftor herein, umkreiste einige Male den alten Kastanienbaum, setzte sich auf die Telephonleitung, putzte sich das Gefieder und kam dann zum Balken. Mit den scharfen, kleinen Krallen hatte sie sich an dem Balken angeklammert und betrachtete mit funkelnden Blicken die angerichtete Zerstörung. Sie sah nur Restruinen; die alten Nester, die Generationen ihres Geschlechts beherbergt hatten, waren fort. Höhnisch grinsend saß ein Kater in der Einfahrt und sein Bart schmurrte vor Vergnügen über das schmerzliche Erstaunen der Schwalbe.

Plötzlich flog die Schwalbe fort, stieg hoch in die Luft und nahm den Flug südwärts. Und bald erreichte sie den anziehenden Schwarm. Am Ende des gewaltigen Zuges der Heimkehrer traf sie ihre Kollegen und Kolleginnen. Sie waren ebenfalls erschrocken, als sie die Nachricht erhielten. Und die älteste Schwalbe sagte, daß ein anderer Bauplatz gesucht werden müsse, es gehe nicht an, bei diesen bösen Menschen zu wohnen, die sogar Schwalbennester zerstörten. Und sie fügten sich.

Der Balken wartete umsonst auf seine lieben Schwalben. Sie mieden den Ort und zogen hin zu einem Nachbar in die Scheune, wo es Mücken in Hülle und Fülle gab und freundliche Kinder, die sie mit Hurra begrüßten.

Der Balken aber nahm sich die Sache zu Herzen. Er wurde morsch und morscher, bis er eines Tages während der Ernte brach. Und sie zogen einen neuen Balken ein, der keine Augen und vielleicht auch kein Herz hatte. Den alten Balken zerschnitten sie mit scharfer Säge und heizten mit den Stücken ein. Und er hätte doch noch Jahrzehnte lang gehalten, wenn sie ihm nicht die Schwalbennester geraubt hätten.

Israelitischer Gottesdienst

Dienstag, abends 7 Uhr.
Mittwoch, morgens 9 Uhr.
Mittwoch, abends 7 Uhr.
Donnerstag, morgens 9 Uhr.

Stadttheater Dortmund

Montag, 25. April. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22 Uhr: **„Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?"**

Dienstag, 26. April. Anfang 19,30 Uhr, Ende gegen 23,15 Uhr: **„Die Hochzeit des Figaro".** Komische Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Mittwoch, 27. April. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr: **„Der Zigeunerbaron".** Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Donnerstag, 28. April. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr: **„Vor Sonnenuntergang".** Schauspiel von Gerhart Hauptmann.

Freitag, 29. April. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr: **„Die lustigen Weiber von Windsor".** Komische Oper in 3 Aufzügen von Otto Nicolai.

Samstag, 30. April. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr: **„Der Kreidekreis".** Spiel in 5 Akten nach dem Chinesischen von Klabund.

Sonntag, 1. Mai. Anfang 15,30 Uhr, Ende gegen 18,15 Uhr: **„Das Veilchen vom Montmatre".** Operette von Emmerich Kalman.

— Anfang 20 Uhr, Ende gegen 23 Uhr: **„Der Zigeunerbaron".** Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Bücherschau

Westermanns Monatshefte.

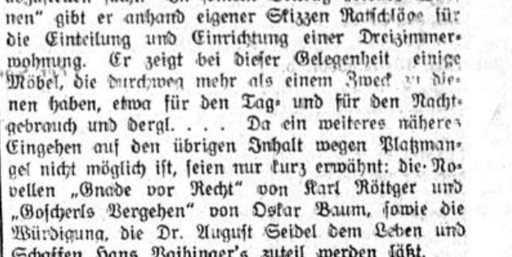
Bei der soeben erschienenen Aprilnummer von Westermanns Monatsheften überrascht wieder der vorzüglich zusammengesetzte vielseitige textliche und bildliche Inhalt. Außer den wie immer hervorragenden Kunstblättern sind eine große Anzahl interessanter Aufsätze und Artikel farbig illustriert, so z. B. die lebendige und anschauliche Schilderung der landschaftlichen Reize und heilkundigen Bedeutung des Bades Elster von Edgar von Hartenstein und der Aufsatz von Hilde Reimesch-Dominik „Das deutsche — das schöne Burgenland", die Schilderung eines sommerlichen Streifzuges durch das Burgenland, seine Bauerndörfer und Burgen, seine Städte und Bäder. Emil Pirchan hatte den originellen Gedanken, Goethe auf den Spuren seiner Italienischen Reise nachzufahren, um 145 Jahre später die Eindrücke und Beobachtungen des Dichters noch einmal unmittelbar auf sich, als einen modernen Menschen, wirken zu lassen. Dr. Paul Bru, einer der jüngsten und erfolgreichsten Berliner Innenarchitekten hat sich dadurch einen Namen erworben, daß er die moderne sachliche Richtung auf das Praktische abzustellen sucht. In seinem Beitrag „Neues Wohnen" gibt er anhand eigener Skizzen Ratschläge für die Einteilung und Einrichtung einer Dreizimmerwohnung. Er zeigt bei dieser Gelegenheit einige Möbel, die durchweg mehr als einem Zweck zu dienen haben, etwa für den Tag- und für den Nachtgebrauch und dergl. . . . Da ein weiteres näheres Eingehen auf den übrigen Inhalt wegen Platzmangel nicht möglich ist, seien nur kurz erwähnt: die Novellen „Gnade vor Recht" von Karl Röttger und „Goscherls Vergehen" von Oskar Baum, sowie die Würdigung, die Dr. August Seidel dem Leben und Schaffen Hans Vaihinger's zuteil werden läßt.

Westermanns Monatshefte, die im Dauerbezug jetzt nur noch Rm. 1,70 kosten, sind in jeder Buchhandlung zu haben. Unsere Leser, die diese Zeitschrift noch nicht kennen, haben die Vergünstigung unter Berufung auf diese Mitteilung und gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken für Porto vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig, ein etwa 100 Seiten starkes mit vielen ein- u. buntfarbig. Bildern geschmücktes Probeheft anzufordern.

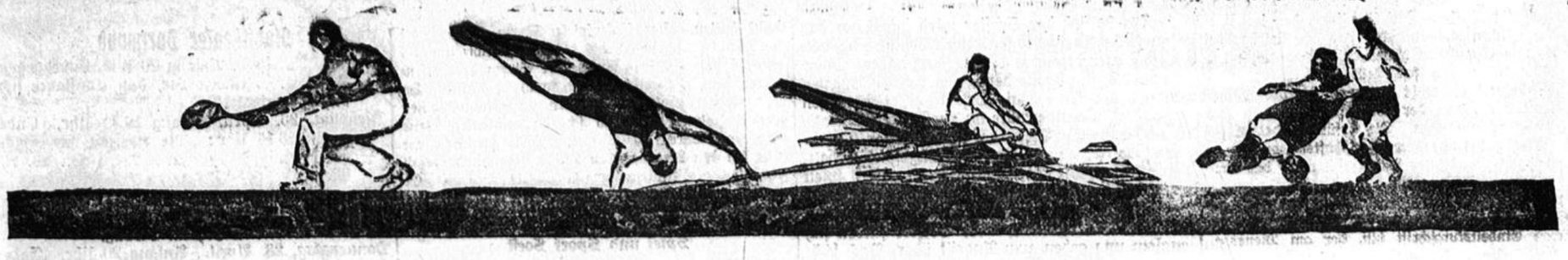
Hauswirtschaftliches

Nicht am falschen Ende sparen!

Wie oft kann man erleben, daß Hausfrauen an einer Stelle sparen, um die erzielten Ersparnisse an anderer Stelle unbedacht doppelt auszugeben. Wie mancher Groschen wird noch heute unsachgemäß und überflüssig für Wasch- und Reinigungsmittel ausgegeben! Jede Hausfrau sollte sich zur Pflicht machen, wenigstens einmal die Thompson-Erzeugnisse versucht zu haben, um sich von deren Güte und Billigkeit zu überzeugen. Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, reinigt bei vollkommener Schonung die Wäsche wirklich gründlich. Durch Bleichen und Spülen mit Seifix wird sie vollkommen klar und erhält einen besonders angenehmen Geruch. Schwan-Pulver ist auch für alle Abseif-Arbeiten, zum Scheuern und Schrubben besonders geeignet. 1 Paket Schwan-Pulver kostet nur 24 Pfg., das Doppel-Paket nur 44 Pfg. Sparsameres und billigeres zum Waschen und Reinigen als Schwan-Pulver gibt es nicht.



Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne sämtlich in Soest.



Des Westens Aufgebot zur Deutschen Meisterschaft:

Schalke 04 - VfL Benrath - Borussia Fulda

45 000 Zuschauer sehen in Duisburg den Schalker Sieg — Benrath schaltet den Rheydter Spielverein im Pokal-Endspiel aus

Westdeutschlands Auserwählte für die DFB.-Endkämpfe stehen nun fest: FC. Schalke 04, VfL. Benrath und Borussia Fulda tragen westdeutsche Fußballhoffnungen im Kampf um die Deutsche Meisterschaft. Die Knappen, die in diesem Jahre auch ein gewichtiges Wort um die Deutsche mitsprechen können, schalteten Meiderich mit 5:1 Toren aus, während die Benrather knapp mit 3:2 den Rheydter Spielverein niederhielten. Um den Titel des Westdeutschen Fußballmeisters werden sich nun noch Schalke 04 und Borussia Fulda gegenüberstehen.

Die Ergebnisse:

Meisterrunde: Duisburg: Schalke 04 — Meidericher SV. 5:1.

Pokal-Endspiel: Düsseldorf: VfL. Benrath — Rheydter SV. 3:2.

Der knappe Benrather Sieg

3:2 für Benrath

Das Pokalendspiel im Düsseldorfer Rheinstadion sah vor etwa 10 000 Zuschauern die favorisierten Benrather knapp in Front. Der VfL. Benrath zeigte das bessere Zusammenspiel und somit ist der Sieg als verdient zu bezeichnen. Die Rheydter hatten ihre Schwäche im Innensturm, der zu unentschlossen war und wiederholt das nötige Schußvermögen vermissen ließ. Die Benrather lagen bis zum Wechsel bereits mit 3:1 in Front und erst in der 2. Halbzeit, als die Rheydter mit dem Rückenwind spielten, klappte es bei diesen besser. Rheydt holte noch ein Tor auf, ohne aber den Gleichstand erreichen zu können.

Beide Mannschaften erreichten nicht ganz ihre sonstige Form, obwohl die Platzverhältnisse gut waren. Benrath ging bereits in der 3. Minute durch Stoffels in Führung, aber sofort darauf hat der Rheydter Sturmführer den Ausgleich erzielt. Schon in der 5. Minute bucht Benraths Linksaußen das zweite Tor, während Hohmann in der 37. Minute für Benrath die 3:1-Führung holt. In der zweiten Spielhälfte verwandelt Lang für Rheydt einen Elfer zum 2. Tor. Beim 3:2-Ergebnis für Benrath bleibt es bis zum Spielende. Mit diesem Erfolg erkämpfte sich der Berg-Mark-Pokalmeister die Teilnahme an den Endkämpfen des Deutschen Fußballbundes.

Borussia Gladbach — Offenbacher Kickers 3:3

Die Fußballmannschaft der Offenbacher Kickers gab auf ihrer zweiten diesjährigen Westdeutschlandreise am Samstagabend ihr erstes Gastspiel in M.-Gladbach gegen die dortigen Borussen. Die Gastgeber konnten nach dem erzielten 1:1-Ausgleich sogar durch Meulenberg und Gießen mit 3:1 in Führung gehen, aber der Links- und Rechtsaußen der Kickers erzielten bis zur Pause noch den verdienten Ausgleich. Alle Bemühungen, nach der Pause den entscheidenden Treffer anzubringen, scheiterten an der aufmerksamen Arbeit beider Hintermannschaften.

Aenderung der Everton-Reise

Der Deutsche Fußballbund hat die Tournee von Everton im Hinblick auf die Deutsche Meisterschaft und die Wünsche der Verbände etwas geändert und das Spielprogramm wie folgt ausgesetzt: 14. Mai Dresden, 16. Mai Breslau, 21. Mai Berlin, 22. Mai Hannover, 26. Mai Nürnberg, 29. Mai Köln.

Am 29. Mai spielt eine zweite kombinierte Mannschaft in Frankfurt a. M. gegen den englischen Pokalsieger Newcastle United. Die deutsche Mannschaft wird in den einzelnen Städten zum Teil aus den Repräsentativen der Verbände bestehen.

Turner gegen WSV. in Krefeld 9:7

Nur 2500 Zuschauer hatten sich überraschenderweise zum ersten Zusammentreffen der WSV-Handballmannschaften gegen die Auswahlmannschaft der Turnkreise Rheinland und Westfalen-Lippe eingefunden. Allgemein hatte man mit einem Siege der WSV-Mannschaft gerechnet. Die Turner stellten eine überraschend kampfkräftige Mannschaft, die sich vor allem in der letzten Viertelstunde ganz ausgezeichnet behauptete und den WSV. um den schon fast sicheren Sieg brachte. Die erste Hälfte brachte verteiltes Spiel, das beide Mannschaften abwechselnd in Führung sah. Das 4:4 Pausenergebnis entsprach den Leistungen beider Parteien. In der zweiten Hälfte hatte der WSV. zuerst mehr vom Spiel und sicherte sich eine 7:5-Führung, dann aber wurden die Turner im Angriff immer besser und konnten in regelmäßigen Abständen zu vier Toren kommen. Der Sieg ist glücklich, aber nicht unverdient.

Die Sportlerelf spielt nicht einmal schlecht. Die Hintermannschaft tat ihr Bestes und in der Läuferreihe überragte Klein durch glänzendes Aufbauspiel. Aber der Angriff zögerte zu sehr in den gegebenen Momenten. Es wurde auch zu viel nach innen gespielt, wodurch man die besten Sachen verpaßte. Sehr gut waren beide Flügelstürmer und auch Autermanns, während Bossenkaul enttäuschte.

Die Turner hatten in Herold einen guten Hüter, der nur in der ersten Hälfte einige schwache Momente hatte. Die Verteidiger ergänzten sich vorzüglich und spielten auch taktisch sehr gut. In der Läuferreihe hatte Thoelen einen ausgezeichneten Tag. Er zeigte ein verblüffendes Stehvermögen und brachte seinen Angriff immer wieder ins Feuer. Hier erwies sich die Einstellung von Klausmann als recht vorteilhaft, der durch das vorzügliche Verständnis mit Detges besonders hervortrat. Auch die übrigen Stürmer waren in guter Form und trugen mit zum Erfolge bei.

Entscheidungen in den anderen Landesverbänden

Eintracht und Bayern Abteilungsmeister

Um die süddeutsche Fußballmeisterschaft

Am Sonntag sind endlich in beiden Abteilungen der süddeutschen Fußballendspiele die Entscheidungen gefallen. Mit recht mageren Erfolgen konnten zum Schluß Eintracht Frankfurt und Bayern München ihre Abteilungssiege sicherstellen. Damit gelten beide Manschaften als Teilnehmer für die Deutsche Meisterschaft. Unabhängig davon werden sich Eintracht und Bayern noch am 1. Mai im Titelkampf um die Süddeutsche Meisterschaft treffen. Bayern München erreichte im letzten Spiel in Pforzheim nur ein 1:1, aber der eine Punkt genügte für die Münchener, um dem 1. FC. Nürnberg das Nachsehen zu geben.

Der Nürnberger Club und FSV. Frankfurt bestreiten nunmehr zusammen mit den Stuttgarter Kickers die Entscheidungsspiele um die dritte süddeutsche Vertreterstelle.

Die Eintracht holte sich mit 1:0 über FK. Pirmasens gleichfalls den letzten Punkt zur Abteilungsmeisterschaft. Es zeigt sich, daß beide süddeutsche Spitzenmannschaften nach Schluß der schweren Endspiele von ihrer Höchstform weit entfernt und vollkommen überspielt sind.

Wieder Holstein Kiel und Hamburger SV.

Norddeutschlands Vertreter an der DFB.-Endrunde sind wieder die altbewährten Mannschaften von Holstein Kiel und Hamburger SV. Am zweiten Spieltag der norddeutschen Endrunde siegte Holstein über Altona 93 überlegen mit 6:1 (2:0). Ebenso sicher fertigte der HSV. in Hannover die dortige Arminia mit 3:0 ab. Die Hannoveraner hielten den Kampf in den ersten 45 Minuten offen. Nach der Pause schoß Dörfel den ersten Treffer, und der Rechtsaußen Henneberg reihte noch zwei weitere Tore an. In dem letzten Kampf am 1. Mai wird in der Begegnung zwischen Holstein Kiel und Hamburger SV. gleichzeitig die Frage nach dem neuen norddeutschen Meister beantwortet.

Das war kein Meisterstück

Tennis-Borussia Berlin — Stettiner SC. 2:2

Das letzte Treffen um die Fußballmeisterschaft des VBB. führte am Sonntag vor knapp 2000 Zuschauern Tennis-Borussia Berlin und den Stettiner SC. zusammen. Der Kampf endete 2:2 (1:1), und damit hat Tennis Borussia den ersten Meisterschaftssieg auch amtlich gemeldet. Das Spiel selbst war eine riesengroße Enttäuschung, und besonders die Berliner Veilchen boten alles andere als eine Meisterleistung. Die recht eifrigen Stettiner, die sich bei dem völligen Versagen ihres Gegners der Sympathie der Zuschauer erfreuten, hätten bei etwas Glück gewinnen können. Die zu Beginn leichte Ueberlegenheit von Tennis-Borussia führte durch Handschumacher zum Führungstor, aber einen Elfmeterball, den Brück wegen harten Angehens verschuldet hatte, verwandelte der Stettiner Stöhr zum Ausgleich und 1:1 ging es in die Pause. Nach dem Wechsel stand das Spiel auf einer erschreckend tiefen Stufe. Ein durchaus haltbarer Treffer von Pahlke brachte Tennis gleich nach Wiederbeginn in Front, aber nochmals zog der Pommernmeister durch seinen Rechtsaußen gleich. Damit war für Tennis das Signal gegeben, das 2:2 bis zur Pause zu halten, und es glückte auch mit Ach und Krach, den noch zur Erringung des Titels fehlenden letzten Punkt in Sicherheit zu bringen.

Hindenburg Allenstein Baltenmeister

Im Schlußkampf um die Baltenmeisterschaft konnte am Sonntag der VfB. Königsberg auf eigenem Platze vor 2000 Zuschauern Viktoria Stolp knapp aber verdient mit 2:1 (1:0) besiegen. Durch diesen Erfolg der Königsberger ist Hindenburg Allenstein zum erstenmal zum Titel gekommen. VfB. Königsberg und Viktoria Stolp stehen punktgleich auf dem zweiten Platz und werden sich am nächsten Sonntag ein Entscheidungsspiel um den zweiten Tabellenplatz liefern, um den zweiten Baltenvertreter zur Deutschen Meisterschaft zu ermitteln.

Meidericher SV - Schalke 04 1:5

Das Duisburger Stadion erlebte mal wieder einen Großkampf, wie ihn Duisburg schon lange nicht mehr kennt. Eine Lebendigkeit ohnegleichen herrschte vor Beginn auf den Straßen und als der überhastete Verkehr zum Stillstand gekommen war, füllten rund 45 000 Interessenten das Stadion. Beide Mannschaften traten in der vorgesehenen Formung an. Lediglich das Rätsel des Schiedsrichters war bis zum letzten Augenblick ungelöst, was wohl in der Absicht des Veranstalters lag, um vorherige Proteste gegen die Bestellung des Leiters, Manger-Düsseldorf, zu vermeiden. Der Düsseldorfer Schiedsrichter konnte denn auch wiederholt nicht gefallen, verstieß zuweilen sogar gegen den Geist der Vorteilsregel. Wir sind jedoch weit davon entfernt, diese, lediglich der Korrektheit wegen festzustellende Tatsache aus dem Grunde zu erwähnen, um dadurch in etwa den Schalker Sieg zu mindern und darum stellen wir an dieser Stelle vorweg fest, daß Meiderich eine Siegeschance kaum gehabt hat. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, als sei der Meister des Niederrheins, der doch meilenweit als impulsiver Kämpfer bekannt ist, vor seiner eigenen Kurage bange geworden war. Andererseits soll aber auch die Höhe des Sieges nicht zu Trugschlüssen verleiten. Nicht weniger als drei Tore aus recht unglücklichen Gelegenheiten, zum Teil aus Selbsttoren heraus, ließen die Siegesziffer der Schalker anschwellen. Es ist in aller Form zu sagen, daß aber ihre seltene Mischung von Artistik und Ballkünstelei die 45 000 von der ersten bis zur letzten Minute oft begeisterte und gar manche Ovation erging über Kuzorra bei den verschiedensten Soli. Von kerniger Natur waren diesmal die beiden Außenstürmer der Schalker, wie auch die Außenläufer gewandt und ballsicher waren. In der Meidericher Linie hat der unsichere Torhüter und die Disharmonie zwischen Sturm und Lauf die Höhe der Niederlage bestimmt.

Der Spielverlauf:

Obwohl Meiderich im ersten Akt gegen den starken Wind spielen mußte, kam es in der ersten Viertelstunde chancenmäßig wesentlich besser zur Geltung als die elf Künstler. Es dauerte denn auch volle 24 Minuten, bis

der erste Treffer

fällig war: Ein Durchbruch Rothardts mit anschließender Flanke an Czepan führte durch Kuzorras überragenden Flachschuß zum 1:0. Fünf Minuten später

war durch ein Selbsttor Graffmanns der Vorsprung auf 2:0 erhöht.

In der 35. Minute schlug Schreiber im Meidericher Tor eine Tibulski-Flanke, die scharf um die Ecke geschossen war, an den Innenpfosten, von wo aus sich der Ball in den Maschen verfing.

3:0.

Für die Niederrhein-Meisterelf schaffen vor allen Dingen der wieselflinke Linksaußen Kempermann und der fleißig nachsetzende Krämer sehr gute Torgelegenheiten, die aber zu keinem anderen Ergebnis als zu einem 4:0-Eckenverhältnis für Meiderich führten. Damit ging es in die Pause. Bis zu diesem Zeitpunkt herrschte im Grunde noch nicht die volle Ueberzeugung, daß die nunmehr gegen den Wind spielenden Schalker den Sieg behaupten würden, zumal die Meidericher nach dem Wechsel besser aufkamen. Als aber in der dritten Minute

Rattkämper einer Vorlage Czepans nachsetzte und das 4:0 erzielte,

schwanden die letzten Hoffnungen der allzu großen Optimisten. Keine 60 Sekunden später

ließ Mellage im Tor der Schalker einen Flankenschuß Spierings passieren,

obwohl er das Leder bereits mit den Händen berührt hatte. Der Wind hatte scheinbar ein übriges getan und den Ball ins Netz getragen. Die Meidericher dominierten dann zeitweise. Erst 14 Minuten vor Schluß kam Schalke zu seiner ersten Ecke und eine Minute vor Schluß

beendete Rothardt mit einem wieselschnellen Flankenlauf und nachfolgendem unhaltbaren Schuß die unerwartet hohe Niederlage

der Meidericher.

Unsere starken Männer siegen

Deutschland schlägt Tschechoslowakei im Ringen 6:1

Wie im Vorjahre in Prag, konnte Deutschland auch den zweiten Länderkampf im Ringen gegen die Tschechoslowakei im überfüllten Herkulessaalbau zu Nürnberg überzeugend gewinnen. Nach Begrüßungsansprachen wurde dem Präsidenten des tschechischen Verbandes eine Goethe-Plakette überreicht. Im **Bantamgewicht** war der Deutsche Meister Brendel-Nürnberg gegen Tolar klar überlegen und siegte in der 8. Minute durch Ueberwurf. Der Münchener Federgewichtler konnte den technisch guten Maudr sicher nach Punkten besiegen. Das gleiche Ergebnis holte Sperling-Dortmund im Leichtgewicht gegen den tapferen Fleischmann heraus. Recht ausgeglichen war der **Weltergewichtskampf zwischen Földeak-Hamburg und dem** Tschechen Samec. Der Tscheche hatte zum Schluß sogar knappe Vorteile, sodaß der Punktsieg Földeaks beim Publikum starkes Mißfallen erregte. Der im Weltergewicht erstmalig international ausgeprobte Hallenser Schedler hatte in Pribyl-Prag einen sehr starken Gegner, gewann aber trotzdem knapp nach Punkten. Dagegen war der tschechische Halbschwergewichtler Mracek ein Versager. Heitmann-Hörde wußte mit dem baumlangen Tschechen, der sich fast nur defensiv betätigte, nicht viel anzufangen, er war aber trotzdem technisch erheblich besser, sodaß der dem Prager zugesprochene Punktsieg vollkommen unverständlich erscheint. Den zweiten und letzten Fallsieg für Deutschland buchte der Schwergewichtler Gehring-Ludwigshafen, indem er seinen bedeutend schwereren Gegner Klapusch nach 8 Minuten durch Schleuder besiegte. Die siegreiche Mannschaft erhielt Erinnerungsmedaillen, die von Oberbürgermeister Luppe-Nürnberg überreicht wurden.

Die Mandatsverteilung im neuen Preußenparlament

gestaltet sich nach einer Berechnung des Wolffbüros wie folgt:

Sozialdemokratische Partei Deutschlands	93	(137)
Deutschnationale Volkspartei	31	(71)
Preußische Zentrumspartei	67	(71)
Kommunistische Partei Deutschlands	57	(48)
Deutsche Volkspartei	7	(40)
Wirtschaftspartei	3	(16)
Deutsches Landvolk	3	(16)
Junge Rechte	1	(—)
Deutsche Staatspartei	2	(22)
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei	162	(9)
Evangelischer Volksdienst	2	(—)

In Klammern sind die Mandatsziffern im bisherigen Landtag beigefügt.

Die Abrüstungskonferenz

Grundsätzliche Anerkennung deutscher Auffassungen

Das Büro der Abrüstungskonferenz hat am Samstag mittag beschlossen, daß die Frage der qualitativen Abrüstung, für die sich der Hauptausschuß der Konferenz in seinen Beschlüssen ausgesprochen hat, nunmehr nach der technischen Seite hin durchgearbeitet und geklärt werden soll. Schon die Annahme einer Entschließung, die die Frage der

Abschaffung der Angriffswaffen in den Vordergrund

der Konferenzarbeit stellt, bedeutet, so wird dem Wolff-Büro aus Genf geschrieben, für

für Deutschland einen erfreulichen Fortschritt.

Bekanntlich war im Vorbereitungsausschuß der Grundsatz der qualitativen Abrüstung hauptsächlich auf Betreiben Frankreichs ausgeschaltet worden. Wenn er schon zu Beginn der jetzigen Konferenz von einer großen Anzahl von Staaten gefordert und nunmehr allgemein anerkannt worden ist, und alsbald praktisch verwirklicht werden soll, so stellt das einen Erfolg des seit Jahren von Deutschland vertretenen Standpunktes dar, daß die im Versailler Vertrag enthaltenen Verbote bestimmter Waffen auch für die allgemeine Abrüstung richtunggebend sein müssen. Es ist der konsequent und nachdrücklich eingenommenen Haltung der deutschen Delegation gelungen, dieser Forderung, die den Grundsatz der Gleichberechtigung in sich schließt, soweit Anerkennung zu verschaffen, daß bei den letzten Verhandlungen

die Vertreter Englands, Amerikas und Italiens von sich aus auf den Versailler Vertrag als Vorbild für die Bestimmung und Abschaffung der Angriffswaffen hinwiesen.

Außerdem ist bekannt, daß die Vereinigten Staaten ihren Abrüstungsplan auch in anderen wesentlichen Punkten, z. B. in der Berechnung der Heeresstärke auf den militärischen Bestimmungen der Friedensverträge aufgebaut haben und daß Stimson seine jetzige Anwesenheit in Genf dazu benutzt, um die Durchsetzung dieser Gedanken zu sichern. Nach dem Anfangserfolg in der Frage der quantitativen Abrüstung besteht also auch Aussicht darauf, daß die angelsächsischen Mächte zusammen mit Italien und anderen, insbesondere den skandinavischen Staaten, in der noch wichtigeren Frage der quantitativen Abrüstung, d. h. der Verringerung der Heere usw., eine Linie verfolgen und durchsetzen werden, die schon auf dieser Konferenz den deutschen Forderungen nach gleichem Recht für alle weitgehend gerecht werden wird. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen zeigt die

deutliche Tendenz der Herausarbeitung von Gesichtspunkten, die den französischen widersprechen,

wobei der Grundsatz der Gleichberechtigung sichtlich an Boden gewinnt. Die

Isolierung Frankreichs,

die sich gezeigt hat, ist in dieser Hinsicht kein vereinzelter Fall, sondern

bezeichnend für die Stimmung auf der Konferenz.

Bei der Wendung, die die Aussprache genommen hat, wird es den französischen Vertretern immer schwieriger, ihre politischen Sonderbestrebungen mit überzeugenden Argumenten zu vertreten. Deutschland hat alles Interesse daran, diese Entwicklung sich auswirken zu lassen und nicht durch ein Vorprellen mit hochpolitischen Fragen den französischen Gegenspielern Gelegenheit zu geben, ihrerseits politische Probleme aufzurollen und sich dadurch der Fortsetzung der eigentlichen Abrüstungsarbeit zu entziehen.

Die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung wird immer selbstverständlicher erscheinen,

je mehr die wirkliche Abrüstung der anderen nach der jetzt angebahnten Methode gefördert wird. Es ist deshalb nur zu begrüßen, daß die Beschlüsse des Büros die sofortige Weiterbehandlung durch Vertiefung der technischen in der Presse aus

Frage in der auch den deutschen Forderungen entsprechenden Richtung gesichert haben.

Auf dem Höhepunkt eines Wahlkampfes, so heißt es in den Ausführungen des Wolffbüros weiter, ist es besonders bedenklich, Angelegenheiten der Verhandlungstaktik lediglich unter dem Gesichtspunkt innerpolitischer Zweckmäßigkeit zu sehen, wie das bei der Kritik an der Haltung der deutschen Delegation in der Freitags-Sitzung geschehen ist. Man hat es als eine deutsche Niederlage hingestellt, daß der englische Außenminister selbst seinen ursprünglichen Antrag über die qualitative Abrüstung einer Abänderung unterzogen hat. Diese Auslegung stellt die Tatsachen auf den Kopf. Denn

in Wirklichkeit ändert die neue Entschließung sachlich nichts.

Die ursprüngliche Resolution Simons bezweckte die Feststellung des Grundsatzes der qualitativen Rüstungsherabsetzung, ohne deshalb, wie Simon von Anfang an ausführlich darlegte, die Frage zu präjudizieren, ob die qualitative Herabsetzung durch Zerstörung oder durch Internationalisierung der Angriffswaffen erfolgen soll. Die neue, einstimmig angenommene Entschließung besagt genau dasselbe. Die neue Fassung bezweckt nur, die offenkundige französische Isolierung mit Zustimmung derer, die sie herbeigeführt haben, äußerlich zu verdecken. Der französische Standpunkt, daß die qualitative Abrüstung überhaupt nur im Zusammenhang mit der Internationalisierung erörtert werden solle, ist mit dieser Entschließung zurückgewiesen worden.

Für Frankreich ist lediglich die Möglichkeit gewahrt, seine Theorien der Internationalisierung, über deren Erfolgsaussichten sich auch die französische Delegation keine Illusionen hingibt, vor der Konferenz zu entwickeln.

Wenn die Engländer und Amerikaner durch diese äußerliche Konzession, die, wie sie ausdrücklich betonten, an ihrer eigenen Auffassung über die Methode der qualitativen Abrüstung und an der zu verfolgenden Richtung nichts ändert, die Zustimmung Frankreichs zu dieser weitgehenden Entschließung erleichtert haben, so handelte es sich um Zweckmäßigkeitsrücksichten, die die deutschen Interessen in keiner Weise berührten, und es geht auch in Zeiten innerpolitischer Kämpfe entschieden zu weit, wenn der deutschen Delegation in dieser Angelegenheit eine Schuld aufgebürdet wird.

Die Delegierten bei den Journalisten

Die Internationale Vereinigung der beim Völkerbund akkreditierten Journalisten hatte die Delegierten zur Abrüstungskonferenz zu einem Frühstück geladen.

Macdonald widmete Briand einen tiefempfundenen Nachruf und unterstrich, daß es die Aufgabe der Abrüstungskonferenz sei, zu einer tatsächlichen Herabsetzung der Rüstungen zu gelangen, weil nur durch Abrüstung Sicherheit geschaffen werde. Großer Aufmerksamkeit begegnete die Ankündigung Macdonalds, er gehe zur Lausanner Konferenz in der festen Erwartung, daß dort reiner Tisch mit den Nachkriegsproblemen, die noch nicht gelöst werden konnten, gemacht werde, und daß insbesondere die unerfreuliche finanzielle Erbschaft des Krieges endgültig liquidiert werde. Der Erfolg hänge nicht von einzelnen Nationen, sondern von der Zusammenarbeit aller Staaten ab.

Grandi hob hervor, daß das Abrüstungsproblem zu kompliziert sei, um zu erwarten, daß es schnell und mit einem Schlage gelöst werde. Er gab seiner Befriedigung Ausdruck, daß die Konferenz jetzt auf dem Marsch sei.

Botschafter Nadolny schloß sich den Ausführungen Macdonalds und Grandis an und sprach sich im Interesse der Konferenz für eine enge Zusammenarbeit zwischen den Delegierten und

Stimson, Tardieu und Reichskanzler Dr. Brüning, die verhindert waren, an der Veranstaltung teilzunehmen, ließen durch ihre Vertreter der Versammlung ihre Grüße überbringen.

Das Zusammentreffen des Reichskanzlers mit Dr. Groener

Aus Lindau (Bodensee), 24. April, wird gemeldet: Reichskanzler Dr. Brüning passierte heute vormittag im Auto die österreichisch-bayerische Grenze beim Nebenzollamt Lindau-Ziegelhaus und fuhr nach Lindau, wo Reichsinnenminister Dr. Groener, der dort am Samstagabend eingetroffen war, in das Auto des Reichskanzlers stieg. In Begleitung des Reichskanzlers befand sich u. a. auch Staatssekretär von Bülow. Die Herren fuhren dann von Lindau nach Achberg, einer preußischen Enklave bei Lindau, um dort ihrer Wahlpflicht zu genügen. Danach setzten sie ihre Reise in Richtung Basel fort.

Die Verkaufspreise der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein

In der Beiratssitzung der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein ist folgender Beschluß gefaßt worden:

Vom 25. April 1932 ab beträgt:

1. der regelmäßige Verkaufspreis 400 RM.;
2. der besondere ermäßigte Verkaufspreis 240 RM für das Hektoliter Weingeist.

Auch Kultusminister Grimme verneint Gehaltsabbau

Der preußische Kultusminister Grimme erklärte in Leobschütz einem Sonderberichterstatter des Wolffbüros auf die Frage,

ob der Lehrerschaft wie überhaupt den Festbesoldeten in der nächsten Zeit eine Gehaltskürzung drohe,

er könne darauf

nur mit einem glatten Nein

antworten. Er könne behaupten, daß eine Gehaltskürzung auch in Zukunft

durchaus nicht geplant

sei. In wirtschaftlich besserer Zeit müsse eine Revision der Notverordnung auf der Basis einer neuen Besoldungsordnung erfolgen. Der Minister betonte, sobald eine Besserung der Staatsfinanzen es gestatte, werde der Betreuung notleidender verheirateter Hilfslehrer weitgehend Rechnung getragen werden.

Die vorzeitige Pensionierung der Lehrer sei nur als eine vorübergehende Maßnahme aufzufassen.

Beschlagnahme der Broschüre „Alkohol-König und Prälat"

In Sachen der Broschüre „Alkohol-König und Prälat" erfährt das Contibüro, daß auf Antrag der Staatsanwaltschaft auf Beschluß der Strafabteilung des Amtsgerichts Berlin die Broschüre sowie die Matern und Platten gemäß § 94 und 98 der Strafprozeßordnung in Verbindung der Paragraphen 186 und 187 Str.-G.-B. und der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 zu beschlagnahmen sind. Mit der Ausführung des Beschlusses wurde die Polizeibehörde beauftragt.

Uralzeff freigesprochen

Nach mehr als fünfwöchiger Verhandlung sprach das Erweiterte Schöffengericht in Berlin den Kaufmann Uralzeff und den Rechtsanwalt Dr. Türk-Dresden frei.

Beide waren angeklagt, durch betrügerische Handlungen den Zusammenbruch der Raiffeisenbank herbeigeführt zu haben.

In der Begründung des Freispruches ging der Vorsitzende davon aus, daß bei dieser Verhandlung nur die Frage strittig gewesen sei, ob Uralzeff an dem Zusammenbruch der Raiffeisenbank schuld gehabt habe, aber nicht, ob Uralzeff ganz allgemein durch Betrug Kredite bekommen hat, so interessant es an sich gewesen wäre, dieser Frage nachzuforschen. Hier habe es sich nur um das Russengeschäft gehandelt, dessen Prüfung außerordentlich schwierig war, da die Vorgänge sieben Jahre zurücklägen. Ein großer Teil der wichtigsten Zeugen ist im Laufe dieser Jahre verstorben, andere waren nicht zu ermitteln. Der Vorsitzende meinte, es spräche viel dafür, daß falsche Vorspiegelungen Uralzeffs vorliegen. Die Zustände in der Raiffeisenbank seien unglaublich gewesen. Ganz allgemein könne man Uralzeff nicht als ehrbaren Kaufmann nach deutschem Begriff bezeichnen; er gehöre zur kaufmännischen Welt, die ein sehr weites Gewissen habe. Trotz aller Belastungsmomente habe sich jedoch das Gericht nicht entschließen können, Uralzeff wegen Betruges zu verurteilen, da die Möglichkeit bestehe, daß das Russengeschäft zustande gekommen sei.

Kleine polit. Nachrichten

Hochverratsanklage gegen Dr. Göbbels

Wie der „Abend" meldet, hat der Oberreichsanwalt beim Reichsgericht gegen Dr. Göbbels Anklage wegen Hochverratsverdachts beantragt.

Zivilklage des Scherlverlages gegen Ministerpräsident Braun

Wie der Lokalanzeiger berichtet, haben der Verlag Scherl und die Redaktionen des Lokalanzeigers und des Tag wegen der Auflagenachricht der preußischen Regierung zu der Rede Kleppers gegen Ministerpräsident Braun und den preußischen Fiskus Klage wegen mißbräuchlicher Anwendung der Notverordnung vom 17. Juli 1931 und der Verordnung vom 10. 8. 1931 Zivilklage erhoben. Gleichzeitig hat der Verlag Telegramme an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichsinnenminister gesandt, in denen Beschwerde über die Maßnahmen der preußischen Regierung geführt wird.

Belgien bestürzt über das neue englische Zollgesetz

Das neue englische Zollgesetz hat in Brüsseler Wirtschaftskreisen lebhafte Bestürzung hervorgerufen. Dies gilt insbesondere vom vorläufigen Zoll von 33⅓%, mit dem die Eisen- und Stahleinfuhr nach England belegt wird. In einer Verlautbarung der offiziösen Telegr.-Agentur, die als erste Stellungnahme der Regierung gelten kann, heißt es insbesondere: „Diese Zölle werden ein Wiederaufleben der Arbeitslosigkeit und unter Umständen die Schließung gewisser Fabriken zur Folge haben." In der Tat stellen die verschiedenen Halbfabrikate aus Eisen und Stahl den wichtigsten Export nach England dar.

Aus Indiens Freiheitskämpfen

Aus Bombay wird gemeldet: Die verhaftete Dichterin Sarojini Naidu ist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. — Aus Neu-Delhi kommt die Meldung: Malaviya, der zum Präsidenten der 46. Sitzung des Allindischen Kongresses ausersehen war, ist verhaftet worden.

Amerika und die Einladung des früheren deutschen Kaisers nach den Jungfern-Inseln

Das Staatsdepartement in Washington beschloß, die Einladung des früheren deutschen Kaisers seitens der Handelskammer der Jungfern-Inseln nicht weiterzuleiten, sondern ihr den direkten Weg anheimzustellen, da die amerikanische Regierung nur Mitteilungen weiterleite, die an offizielle Persönlichkeiten gerichtet seien. Der frühere Kaiser lebe aber zurzeit als Privatmann in Holland.

Ein Bild von der furchtbaren Ueberschwemmungs-Katastrophe in Jugoslawien



Die Stadt Obrenovac unter Wasser

Im Norden von Jugoslawien ist die Save kilometerweit über die Ufer getreten und hat Städte und Dörfer überflutet. 25 000 Menschen sind obdachlos geworden, viele tausend Stück Vieh sind umgekommen.

Spüren Sie bei angestrengter Arbeit eine **Ermattung ihrer Augen** oder eine **Abnahme ihrer Sehkraft**, dann verwenden sie sofort

Vegetabilisches Augenwasser

v. Hofapoth. Schaefer langjährig erprobt.
All.-Verk.

Drogerie Albers, Brüderstr. 31.

Bekanntmachung

Es ist beabsichtigt, den neuen Friedhof in Thöningsen unter Umständen in Gebrauch zu nehmen. Es können daher Erbbegräbnisse erworben werden.

Interessenten wollen sich mit Erwerbsanträgen bis zum **1. Mai 1932 an Herrn Gemeindevorsteher Klewitz zu Ellingsen** wenden.

Thöningsen, den 21. April 1932.

Die Friedhofskommission.

Einheitskurzschrift

Dienstag, den 26. 4., abends 8 Uhr, beginnt ein Lehrgang für Anfänger. Kursus 18 Mark. (Ratenzahlung).

Fr. Schelter,
Kaufmännische Privatschule.
Soest. Burghofstraße 24. Telef. 1002.



Ich sage Ihnen
es gibt kein besseres Hausmittel um die Altersbeschwerden fernzuhalten als **‚Neda'**
Knoblauch-Tabletten.
Die Wirkung ist wunderbar.
40 Tabl. Mk. 0,90
100 Tabl. Mk. 1.80
Knoblauch Zwiebelsaft
Flasche Mk. 1,60
Drogerie
Giesenbauer
Neben d. Deutsch. Bank. Ruf 962.

TAPETEN
Farben · Lacke · Pinsel · Glas
Gebr. Aschoff
Jakobistr. 15

Eilige

Bienenvölker

billig zu verkaufen.

Spitzenberg
Schwarzer Weg 68 I.

Laden mit Wohnung

u. Zubehör, in meinem Hause Friedhof Nr. 6 sofort zu vermieten.

Carl Hochherz.

Hederich-Kainit
Kalkstickstoff
Düngekalk

und sämtliche Sorten

chem. Dünger

vorrätig

Carl Lorley.



.....wenn Freitags die neue Ausgabe von

MOTOR und SPORT

BITTE
bedienen Sie sich dieses Gutscheines, und auch Sie sind bestimmt zufrieden.

unter ihrer Post ist, gibt es keinen Verdruß, aber ein zufriedenes Gesicht.

Gutschein

4-Rpf.-Drucksache in Umschlag an „Motor und Sport", Pössneck

Ich möchte „Motor und Sport" kennenlernen. Senden Sie bitte die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenfrei und unverbindlich einen Monat lang.

....

....

Ort und genaue Adresse Stempel, Unterschrift

Polizeiverordnung

betr. Sperrung der Möhnestraßen.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverordnung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265), des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G. S. S. 195), des § 30 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 16. März 1928 (R. G. Bl. I, Seite 91) und der mir durch Erlaß des Herrn M. d. F. u. D., Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 2. 12. 1929 — II M. 38 a Nr. 103 2/29 — und I 8998 — (Min. Bl. i. Verw. S. 1057) erteilten Ermächtigung wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Kreis Soest folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. An Sonn- und Feiertagen werden in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr folgende Straßen gesperrt:

1. der südliche Randweg an der Möhnetalsperre von Drüggelte bis Stockum von 9—20 Uhr,
2. die Straße Niederense — Möhnetalsperre — Niederbergheim, von 12—19 Uhr.

§ 2. Ausnahmen von dem Verbot des Befahrens der gesperrten Straßen können in besonders begründeten Einzelfällen von mir zugelassen werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 21 des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen vom 3. Mai 1909 in der Fassung des Gesetzes vom 21. Juli 1923 (Reichs-Gesetzblatt I Seite 743) bestraft. Die gleiche Strafe trifft den Führer von Kleinkrafträdern bei Zuwiderhandlungen.

§ 4. Die Polizeiverordnung tritt ab 1. Mai 1930 in Kraft.

Soest, den 31. März 1930.

Der Landrat.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur gefl. genauen Beachtung nochmals bekanntgegeben.

Soest, den 21. April 1932.

Der Landrat.

Ingenieurschule Ilmenau
in Thüringen. Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung

la prima Ackerleinen

16 Meter 2,70,

Feldkörbe 2,80 3,50 4,—

Wäscheleinen — Wäscheklammern 12 Stck. 10 ₰

Taubenkörbe 4,— RM

Ein Posten Japan-Reisetaschen 4,— RM

Echte Griechen- Auto- und Bade-Schwämme billigst.

Roßhaarbesen — Vertrauenssache nur prima Schweifhaar

Bohnerbesen werden schnellstens neu eingezogen!

Bettenklopfer, prima Rohr 0,90 und 1,10 RM

Und alles für den Hausputz!

Niederlage der
Prov.-Blindenenstalt
Soest Brüderstraße 23
Inh.: H. Roye.

Bekanntmachung

Das Hauptzollamt Hamm wird mit Wirkung vom 30. 4. 32 aufgehoben. Sein Bezirk wird dem neu errichteten Hauptzollamt Paderborn zugeteilt, mit Ausnahme des Hebebezirks der Zollkasse Hamm, der dem Hauptzollamt Münster angegliedert wird.

Hauptzollamt Hamm.

Ingenieurschule Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinenb. Automobilbau, Flugzeugbau. Heizungsbau, Kältetechnik, Landw. Masch. Radiotechnik
Staatl. anerkannt v. Lippe
Architektur, Tiefbau, Eisenbeton- Stahlbau, Tonindustrie
Lehrpläne enfordern

STATT KARTEN.

Lissa Overbeck
Otto Schulze-Gabrechten
Verlobte

Epkesen 24. April 1932 Gabrechten

Kein Empfang.

Richard

Voller Freude zeigen wir die Geburt eines zweiten

Sonntagsjungen

an.

Dr. Mentz und Frau.

Soest, den 24. April 1932.

Salus-Kur

von Dr. med. Otto Greither

Ueber die Anwendung und Durchführung der Salus-Kur, dieser bei chronischen noch beeinflußbaren Krankheiten seit Jahren erfolgreich bewährten Methode, wird am

Dienstag, den 26. April 1932
vorm. 10—1 u. nachm. 3—7 Uhr,
im Reformhaus „Eden"
Soest i. W., Grandweg 5
kostenlose Auskunft erteilt.

Hühnerweizenaktion

Verbilligter Hühnerweizen ist z. Zt. bei mir zu haben, übernehme kostenlos die Besorgung des erforderlichen Bezugscheines.

S. Speyer.

Darlehen für alle Zwecke

langfristig, von 300,— bis 50,000.— M bei niedrigsten Verwaltungskosten, kleinen monatl. Rückzahlungsraten und kurzer Wartezeit gibt der

Mobilien- u. Immobilien Entschuldungs-Verein
Sitz Neustadt i. Holst.
Geschäftsstelle: Dortmund-Hombruck, Gartfortstraße 54.

Vertreter gesucht.

Im ganzen Lande verbreitet es das Radio:

Sanella nehmen heißt wirklich sparen!

„Sanne und Ella", die Vorkämpferinnen für modernes, sparsames Wirtschaften erteilen Ihnen folgenden praktischen Ratschlag:

„Kochen Sie Gemüse in Salzwasser ab und schwenken Sie es dann — statt in Mehlschwitze — einfach in Sanella! Das schmeckt besser — ist moderner und gesünder — und spart Ihnen Arbeit und Zeit!"

„Sanne und Ella" wissen, wie bequem und sparsam man heute kochen kann — mit Sanella nämlich, die allen Speisen Nährwert und Geschmack gibt! Und wie schmackhaft und gesund ist sie auf Brot! — Verfolgen Sie die weiteren Ratschläge von „Sanne und Ella" in diesem Blatte und im Radio — vielleicht enthalten sie noch eine Überraschung für Sie!

von Millionen Hausfrauen bevorzugt!